

# Voranschlag 2007

## Finanzplan 2008 – 2012

Bericht und Anträge des Gemeinderats vom 26. September 2006 an den Einwohnerrat

# INHALTSVERZEICHNIS

---

<b>Teil I: Einleitung</b> .....	<b>3</b>
1. Einführung .....	3
1.1 Vorbemerkungen.....	3
1.2 Neuerungen, Anpassungen.....	3
1.3 Was beschliesst der Einwohnerrat?.....	4
1.4 Stand der Umsetzung des Legislaturprogramms .....	4
1.5 Aufbau der Vorlage .....	4
<b>Teil II: Der Voranschlag 2007</b> .....	<b>5</b>
2. Gesamtüberblick .....	5
2.1 Das konjunkturelle und das politische Umfeld: Chancen/Risiken .....	5
2.2 Die Schwerpunkte im kommenden Jahr .....	6
2.3 Ergebnis Laufende Rechnung und Selbstfinanzierung.....	7
3. Die Produktgruppen im Überblick .....	8
3.1 PG 1 Einwohnerdienste, Aussenbeziehungen .....	10
3.2 PG 2 Steuern .....	10
3.3 PG 3 Gesundheit .....	11
3.4 PG 4 Kultur, Freizeit/Sport.....	11
3.5 PG 5 Bildung.....	12
3.6 PG 6 Öffentliche Sicherheit .....	14
3.7 PG 7 Soziale Dienste .....	14
3.8 PG 8 Verkehr, Strassen.....	15
3.9 PG 9 Versorgung .....	15
3.10 PG 10 Raumplanung, Umweltschutz .....	17
4. Die Leistungszentren im Überblick .....	18
4.1 LZ 1 Management, Personal.....	18
4.2 LZ 2 Rechnungswesen .....	18
4.3 LZ 3 Gebäudeunterhalt .....	18
4.4 LZ 4 Bauadministration, Technische Betriebe .....	19
4.5 LZ 5 Informatik.....	19
5. Abstimmungsbrücke.....	20
6. Die Verwaltungsrechnung im Überblick .....	21
6.1 Die Laufende Rechnung nach Artengliederung .....	21
6.2 Die Investitionsrechnung nach Artengliederung .....	23
<b>Teil III: Der Finanzplan 2008 - 2012</b> .....	<b>25</b>
7. Der Finanzplan 2008 – 2012.....	25
7.1 Entwicklung der Selbstfinanzierung .....	25
7.2 Analyse.....	26
7.3 Fazit .....	27
<b>Teil IV: Anträge</b> .....	<b>28</b>
<b>Teil V: Anhänge</b> .....	<b>29</b>

---

## TEIL I: EINLEITUNG

---

### 1. Einführung

#### 1.1 Vorbemerkungen

Der zweite Voranschlag nach den Grundsätzen der Wirkungsorientierten Verwaltungsführung (WoV) liegt vor und mit ihm wiederum die zehn Leistungsaufträge.

Seit der erstmaligen Verabschiedung der Globalbudgets und Leistungsaufträge für das Jahr 2006 durch den Einwohnerrat im Dezember 2005 sind Gemeinderat und Verwaltung daran, das Projekt „WoV“ in den Arbeitsalltag zu überführen. Es liegt in der Natur der Sache, dass sich gerade in den ersten Jahren Änderungen bzw. Verbesserungen aufdrängen. Zugleich können zu viele Wechsel im Produktrahmen, in den Strukturen der Globalbudgets oder in der Berichterstattung zu einer erhöhten Unsicherheit in der Beratung durch die politischen Entscheidungsträger und damit auch zu einer abnehmenden Akzeptanz führen.

Der Gemeinderat ist sich dieser Gratwanderung zwischen permanenter Optimierung und möglichst konstanten Strukturen bewusst. Er ist bestrebt, den bisher eingeschlagenen pragmatischen Weg der Einführung von WoV weiter zu gehen. Anpassungen will er vor allem dort vornehmen, wo sie im Interesse aller Beteiligten sind. Der Blick auf das Wesentliche, nämlich die politische Steuerung qualitativ guter Dienstleistungen zugunsten der Binnerger Einwohnerschaft und deren Erbringung durch die Verwaltung darf nicht verloren gehen.

#### 1.2 Neuerungen, Anpassungen

Die Struktur des Berichts und der Leistungsaufträge ist gegenüber dem Vorjahr unverändert (vgl. auch 1.5 Aufbau der Vorlage). Hingegen hat der Gemeinderat den Produktrahmen angepasst und die Kostenrechnung optimiert:

- Produktrahmen (Details vgl. in Kapitel 3):
  - Die Produkte „Wahlen, Abstimmungen“ und „Einwohnerdienste“ im Leistungsauftrag 1 wurden zusammengelegt, ebenso die Produkte „Freizeit“ und „Sport“ im Leistungsauftrag 4.
  - Massnahmen zur Förderung der Gesundheit von Kindern/Schüler/innen wurden aus dem Produkt „Gesundheitsförderung“ des Leistungsauftrags 3 Gesundheit herausgelöst. Sie sind im Leistungsauftrag 5 Bildung in einem separaten Produkt „Gesundheitsförderung und Beratungsangebote“ zusammengefasst.
  - Das Produkt „Militär“ im Leistungsauftrag 6 Sicherheit wurde aufgehoben.
- Die Kostenrechnung wurde in zwei Punkten weiter entwickelt: Erstens können dank technischer Anpassungen im System mehr direkte Produktkosten als bisher auch als solche im Produktbudget ausgewiesen werden. Zweitens werden jene Kosten, welche in den Leistungszentren für allgemeine Verwaltungsarbeiten anfallen, also eigentliche Overheadkosten, nur noch auf die Produktgruppen umgelegt. Einzige Ausnahme bildet die Produktgruppe 9 Versorgung (für Details vgl. Kapitel 3).

### 1.3 Was beschliesst der Einwohnerrat?

- Dem Einwohnerrat werden wiederum zehn Leistungsaufträge zur Beschlussfassung unterbreitet. Ein Leistungsauftrag fasst verwandte Produkte in eine Produktgruppe zusammen und legt für jedes Produkt Wirkungs- und Leistungsziele fest. Diese sind von Gemeinderat und Verwaltung verbindlich einzuhalten bzw. anzustreben.
- Daneben verabschiedet der Einwohnerrat mit jedem einzelnen Leistungsauftrag das dazu gehörende Globalbudget. Der Einwohnerrat genehmigt also pro Produktgruppe die für die Erfüllung eines Leistungsauftrags notwendigen Nettokosten in Form eines Globalkredits.
- Einige wenige Aufwand- und Ertragspositionen können oder sollen weder direkt, noch indirekt über Leistungsverrechnung, einer Produktgruppe zugeordnet werden (z.B. Steuereinnahmen und Bussen). Diese beschliesst der Einwohnerrat separat (vgl. Kapitel 5 Abstimmungsbrücke).

### 1.4 Stand der Umsetzung des Legislaturprogramms

Der Gemeinderat hat im letztjährigen Budgetbericht darauf hingewiesen, dass er in seinen Berichten zum jeweiligen Voranschlag verstärkt eine Verknüpfung zum Legislaturprogramm herstellen will. Da im Sommer 2006 die erste Hälfte der Legislaturperiode zu Ende gegangen ist, hat der Gemeinderat dies zum Anlass genommen, eine Zwischenbilanz zu ziehen: Welche angepeilten Ziele des Legislaturprogramms konnten erreicht und welche geplanten Massnahmen konnten in die Wege geleitet oder gar umgesetzt werden? Wo besteht noch Handlungsbedarf? Die Antworten hierzu legt der Gemeinderat dem Einwohnerrat in einer separaten Beilage zur Kenntnis vor.

### 1.5 Aufbau der Vorlage

Nach dem ersten, einführenden Teil befasst sich der **zweite Teil** dieser Vorlage mit dem **Voranschlag**:

Kapitel 2 liefert einen Gesamtüberblick über die Schwerpunkte des kommenden Jahres und über die finanziellen Kennzahlen. Das Kapitel soll dem eiligen Leser einen Gesamteindruck über die politischen Ziele des Gemeinderats und über die Entwicklung des Gemeindehaushalts vermitteln. Es handelt sich um Zahlen, die sozusagen das „Unternehmen Gemeinde“ positionieren.

Kapitel 3 bricht den Finanzhaushalt und die inhaltlichen Schwerpunkte für 2006 auf die Produktgruppen und ihre Produkte runter: Es werden neben den Budgets die wichtigsten geplanten Massnahmen und erwarteten Entwicklungen erwähnt. Analog hierzu werden die Leistungszentren in Kapitel 4 dargestellt.

Die Abstimmungsbrücke in Kapitel 5 erläutert den Übergang von den zehn Globalbudgets zur Laufenden Rechnung der Finanzbuchhaltung. Es werden jene Positionen der Finanzbuchhaltung aufgeführt, die nicht in den Globalbudgets enthalten sind und deshalb separat beschlossen werden müssen.

Kapitel 6 stellt die Verwaltungsrechnung - also Laufende Rechnung und Investitionsrechnung - jeweils aus Sicht der Artengliederung dar. Es werden dort z.B. das Wachstum der Personal- oder Sachkosten sowie deren Zusammensetzung oder die zum Direktbeschluss beantragten Investitionsausgaben erläutert.

Im Zentrum des **dritten Teils** steht der **Finanzplan**. Dieser gibt einen mittelfristigen Ausblick über die erwartete finanzielle Entwicklung und liefert damit im Rahmen der Budgetberatung eine zusätzliche Entscheidungsgrundlage.

Der **vierte Teil** fasst alle **Anträge** des Gemeinderats zusammen, der **fünfte Teil** beinhaltet sämtliche Anträge, insbesondere auch die **zehn Leistungsaufträge**.

---

## TEIL II: DER VORANSCHLAG 2007

---

### 2. Gesamtüberblick

#### 2.1 Das konjunkturelle und das politische Umfeld: Chancen/Risiken

In der Schweiz hat sich der Aufschwung im 2006 weiter gefestigt. Die Experten gehen davon aus, dass im 2006 das stärkste Wachstum seit dem Boomjahr 2000 erreicht wird und 2007 eine Normalisierung eintritt. Die Verbesserung der Arbeitsmarktlage dürfte im 2007 anhalten, wenn auch auf leicht tieferem Niveau. Weitere Erdölpreisschübe oder Zinsschocks ausgenommen, ist mit einem insgesamt moderat freundlichen konjunkturellen Umfeld zu rechnen.

Dieses Umfeld sowie die bereits heute rege Bautätigkeit in Binningen wurden schon mit der letzten Korrektur der Steuererträge berücksichtigt (für 2007 +3,0% bei den Steuererträgen der natürlichen Personen). Weitere Anpassungen sind derzeit nicht vorgesehen.

Auf dem politischen Parkett stehen mehrere gewichtige Geschäfte auf Stufe Kanton an, die auch mit finanziellen Auswirkungen für die Gemeinden verbunden sind.

- Für das Budget 2007 stehen die **steuerliche Entlastung von Familien und tiefen Einkommen** sowie die Umsetzung des Bundesgerichtsentscheids betreffend **Erhöhung Eigenmietwert und Aufhebung Mietkostenabzug** im Vordergrund. Der Landrat hat das Steuerentlastungspaket im September verabschiedet. Wird kein Referendum ergriffen, tritt das revidierte Gesetz am 1.1. 2007 in Kraft. Die Mindererträge werden für den Kanton auf CHF 40 Mio. veranschlagt. Wie sich die einzelnen Massnahmen auf die jeweilige Gemeinde auswirken, ist offen. Der Gemeinderat hat deshalb darauf verzichtet, Korrekturen in seinen Steuerertragsprognosen vorzunehmen.
- Das Gesetz über die **Umsetzung NFA<sup>1</sup>** und die **Lastenverteilung auf Kanton und Gemeinden** soll per 1.1.2008 in Kraft treten: Der Entwurf dieser Landratsvorlage ist derzeit in der Vernehmlassung und umfasst drei Themenbereiche. Erstens die Umsetzung der NFA im Kanton Basel-Landschaft, zweitens weitere Gestaltungen im Verhältnis Kanton und Gemeinden und drittens die Lastenverteilung auf Kanton und Gemeinden. Aufgrund der Komplexität des gesamten Dossiers sind derzeit noch keine Aussagen zu den finanziellen Auswirkungen für die Gemeinden möglich.
- Mit einer **Unternehmenssteuerreform** will der Regierungsrat schliesslich eine massgebliche steuerliche Entlastung von juristischen Personen erreichen. Die Revision soll per 1.1.2008 in Kraft treten. Die Gemeinden müssen gemäss Vernehmlassungsvorlage insgesamt mit Steuermindereinnahmen von rund CHF 18 Mio. rechnen. Die finanziellen Auswirkungen für Binningen dürften vernachlässigbar sein, beträgt doch der Anteil der Steuererträge von juristischen Personen an den gesamten Steuereinnahmen nur rund vier Prozent.

---

<sup>1</sup> Neugestaltung des Finanzausgleichs und der Aufgabenteilung zwischen Bund und den Kantonen

## 2.2 Die Schwerpunkte im kommenden Jahr

Die Schwerpunkte im kommenden Jahr liegen bei folgenden Projekten:

- **Alterszentrum Schlossacker:** Der Gemeindebeitrag sowie die Übertragung von gemeindeeigenem Land an die Stiftung Alters- und Pflegeheime Binningen zur Realisierung des Alterszentrums kommt voraussichtlich im Frühjahr 2007 vor den Einwohnerrat und bei dessen Zustimmung noch im 2007 vor das Volk.
- Auf Basis der räumlichen Entwicklungsstrategie (RES) wird der Gemeinderat einen Entwurf der **Zonenvorschriften** (Zonen- und Strassennetzplan, Baureglement) ausarbeiten und diese dem Einwohnerrat zur Genehmigung unterbreiten.
- **Kindergarten und Schulhaus Neusatz:** Der Gemeinderat plant für das Frühjahr 2007 eine Einwohnerratsvorlage mit dem Antrag auf einen Kredit für die Erstellung eines Doppelkindergartens und für bauliche Anpassungen am Primarschulhaus. Bau bzw. Umbau sollen bis Ende 2007 abgeschlossen sein.

Weiter sieht der Gemeinderat für das kommende Jahr vor,

- das Imhofhaus, den Schlosspark sowie die Birsigverlegung bis Ende 2007 zu realisieren. Ebenfalls soll die Verlegung der Schlossgasse in Angriff genommen werden (Fertigstellung: Ende 2008).
- aus der 1. Ausbaustufe des Generellen Entwässerungsplans (GEP) das Grossprojekt Schlossgasse (Amerikanerstrasse bis Baslerstrasse) anzugehen.
- die verbleibenden Tempo 30-Zonen „West“ und „Ost“ fertig zu stellen.
- sich am Neubau des Garderobengebäudes im Gartenbad beim Schloss Bottmingen zu beteiligen.
- die Dorfplatzneugestaltung bis Ende 2007 abzuschliessen.

### 2.3 Ergebnis Laufende Rechnung und Selbstfinanzierung

Bei einem Steuerfuss von 46% legt der Gemeinderat mit dem Voranschlag 2007 einen Gewinn im Umfang von CHF 98'953.- vor (vgl. Tabelle 1). Der Cash Flow ohne Spezialfinanzierungen beträgt CHF 4,15 Mio. Der Selbstfinanzierungsgrad liegt im Voranschlagsjahr bei 26,0%; jener im Durchschnitt der Jahre 2000 – 2007 bei 104,5 %, wobei für das Jahr 2006 der prognostizierte Wert der Nettoinvestitionen von CHF 5,3 Mio., eingesetzt wurde. Diese Bereinigungen dienen dazu, dass sich kein falsches Bild der effektiven Lage des Finanzhaushalts ergibt.

Mit 104,5% liegt der durchschnittliche Selbstfinanzierungsgrad über 8 Jahre im Voranschlag 2007 über der gemäss § 41 der Gemeindeordnung verlangten Marke von 100% und auch über der im letzten Finanzplan ausgewiesenen Grösse. Die Hauptgründe hierfür liegen bei den auf der Zeitachse korrigierten Grossprojekten Schlosspark bzw. zweites Alters- und Pflegeheim Schlossacker sowie bei den eingeleiteten bzw. geplanten Verkäufen mehrerer Liegenschaften aus dem Finanzvermögen. Die mittelfristige Entwicklung des Finanzhaushalts wird in Kapitel 7 erläutert.

<i>Tabella 1</i>	Mio. CHF	RG 2000	RG 2001	RG 2002	RG 2003	RG 2004	RG 2005	Prognose * 2006	VA 2007
Ertrag		65.04	68.46	63.95	70.31	64.45	60.52	70.30	74.50
- Aufwand		64.89	68.18	63.92	70.29	64.41	60.52	70.01	74.40
= Ergebnis (- = Aufwandüberschuss)		0.16	0.28	0.03	0.02	0.04	0.00	0.29	0.10
+ Abschreibungen aus Investitionen		7.58	4.39	3.41	8.90	5.82	3.82	10.97	13.38
- Abschreibungen Spezialfinanzierungen		- 2.26	- 0.31	- 0.24	- 0.68	- 0.34	- 0.08	- 0.76	- 0.13
+ Veränderungen Vorfinanzierungen (- = Entnahmen)		0.00	4.80	1.55	1.50	4.20	0.31	- 8.50	- 9.20
= Cash Flow Einwohnerkasse		5.47	9.17	4.74	9.74	9.72	4.06	2.00	4.15
- Nettoinvestitionen		5.02	1.31	4.67	7.73	3.19	3.74	5.34	15.95
= Finanzierungssaldo (- = Fehlbetrag)		0.45	7.86	0.08	2.00	6.54	0.31	- 3.34	- 11.80
<i>Jährlicher Selbstfinanzierungsgrad in %</i>		109.0	702.0	101.7	125.9	305.0	108.3	37.5	26.0
<i>Durchschnittl. Selbstfinanzierungsgrad über 8 Jahre in %</i>		144.4	166.4	151.3	149.8	165.3	169.2	148.9	104.5
<i>Steuerfuss in %</i>		51	51	51	51	48	46	46	46

\* In der Prognose für 2006 wurden gegenüber dem vom Einwohnerrat verabschiedeten Voranschlag 2006 (19.12.2005) die Nettoinvestitionen um CHF 7.1 Mio. tiefer gesetzt (zeitlicher Verzug beim Schlosspark-Projekt und neuer Zeitplan für Planung und Bau des Zentrums für Wohnen und Pflege Schlossacker).

### 3. Die Produktgruppen im Überblick

Die Globalbudgets der zehn Produktgruppen umfassen einen Netto-Aufwand von CHF 41,4 Mio. (2006: CHF 40,0 Mio.). Gegenüber dem Vorjahr nimmt dieses Defizit um CHF 1,4 Mio. (2,7 Mio.) bzw. um 3 Prozent (7%) zu.

Mio. CHF	Voranschlag			Differenz		Differenz	
	2005	2006	2007	06/ 07		05/ 07	
Aufwand aller Globalbudgets total	53.3	55.4	57.3	1.9	3%	4.0	4%
Ertrag aller Globalbudgets total	16.0	15.3	15.9	0.6	4%	0.0	0%
<b>Globalbudget</b>	<b>- 37.3</b>	<b>- 40.0</b>	<b>- 41.4</b>	<b>1.3</b>	<b>3%</b>	<b>- 4.1</b>	<b>5%</b>
1 Einwohnerdienste, Aussenbeziehungen	- 2.7	- 2.8	- 2.6	- 0.2	-7%	0.0	-1%
2 Steuern	- 0.4	- 0.4	- 0.9	0.4	104%	- 0.5	52%
3 Gesundheit	- 3.6	- 3.8	- 3.8	0.0	0%	- 0.2	3%
4 Kultur, Freizeit/Sport	- 2.8	- 3.0	- 3.1	0.1	4%	- 0.3	6%
5 Bildung	- 11.6	- 12.5	- 13.8	1.3	10%	- 2.2	9%
6 Öffentliche Sicherheit	- 0.9	- 0.9	- 1.0	0.1	13%	- 0.2	8%
7 Soziale Dienste	- 10.9	- 11.6	- 11.6	0.0	0%	- 0.7	3%
8 Verkehr, Strassen	- 4.3	- 4.4	- 3.7	- 0.7	-16%	0.6	-7%
9 Versorgung	0.0	- 0.1	- 0.5	0.4	250%	- 0.5	-
10 Raumplanung, Umweltschutz	- 0.3	- 0.4	- 0.3	- 0.1	-30%	0.0	-2%

Wie bereits eingangs erwähnt, wurde das Konzept Kostenrechnung in zwei Punkten weiter entwickelt:

- Erstens werden, wo technisch möglich, sämtliche direkte Produktkosten auch als solche im Produktbudget erfasst. Dies betrifft in erster Linie die Personalkosten. Dadurch ist der Anteil der direkten Produktkosten an den gesamten Kosten auf knapp 87% gestiegen (2006: 82%).
- Zweitens werden die Kosten in den fünf Leistungszentren für die allgemeine Verwaltungsarbeit (eigentliche Overheadkosten) konsequent nur noch auf die Produktgruppen umgelegt.<sup>2</sup> Durch diese Korrektur steigt der Anteil der Produktgruppengemeinkosten an den gesamten Kosten von 4,5 im 2006 auf knapp 8 Prozent.

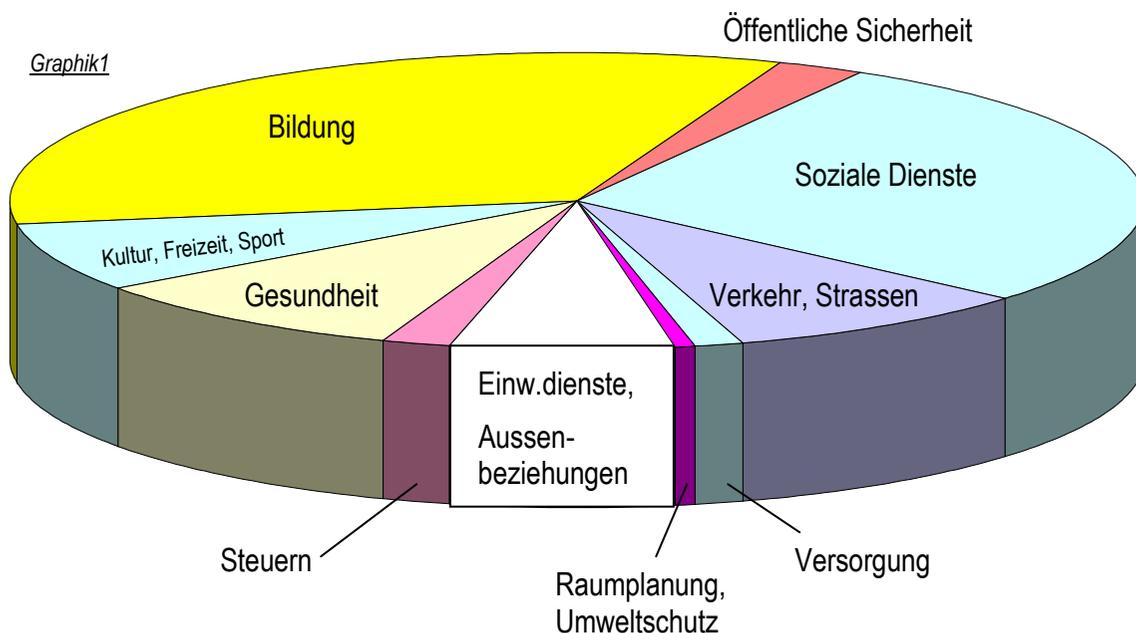
Diese Anpassungen führen zu grösseren haushaltsneutralen Verschiebungen von Kostenblöcken zwischen Produkten und Produktgruppen. So sind beispielsweise die Mehrkosten der Produktgruppe Bildung von CHF 1,3 Mio. fast gänzlich auf Kostenverschiebungen bei den Produktgruppengemeinkosten zurückzuführen (vgl. 3.5). Vorjahresvergleiche sind also teilweise erschwert. Dafür ist mit der konsequenten Umsetzung dieses Konzeptes nun die Basis für Vergleiche über die nächsten Jahre gelegt.

<sup>2</sup> Einzige Ausnahme bildet die Produktgruppe 9 Versorgung, da es sich hierbei grösstenteils um gebührenfinanzierte Dienstleistungen handelt und deshalb die Vollkosten je Produkt bekannt sein müssen.

Die grösste Einzelabweichung gegenüber dem Voranschlag 2006 betrifft den Mehraufwand im Produkt GGA von CHF 320'000.-. Dieser ist allerdings haushaltsneutral, da die entsprechenden Ausgaben bisher in der Investitionsrechnung eingestellt waren (vgl. 3.9). Die restlichen Mehr- bzw. Minderaufwendungen und –erträge werden in den Ziffern 3.1 bis 3.10 erläutert.

Diverse Versuche, auf Stufe Produkt den Anteil der gebundenen Ausgaben und Einnahmen am jeweiligen Produktbudget zu quantifizieren, sind fehlgeschlagen. Der eigentliche Handlungsspielraum der Politik innerhalb der übergeordneten gesetzlichen Rahmenbedingungen kann bis auf wenige Ausnahmen in erster Linie nur qualitativ ermittelt werden.

Graphik 1 illustriert die unterschiedlichen Anteile der Produktgruppen am gesamten Nettoaufwand. Tabelle 3 stellt den Vergleich zum Vorjahr dar.



*Tabelle 3*

	Anteil am Total	
	Mio. CHF	
Einwohnerdienste, Aussenbeziehungen	7.1%	6.3%
Steuern	1.1%	2.1%
Gesundheit	9.6%	9.2%
Kultur, Freizeit, Sport	7.5%	7.5%
Bildung	31.2%	33.4%
Öffentliche Sicherheit	2.3%	2.5%
Soziale Dienste	29.1%	28.1%
Verkehr, Strassen	10.9%	8.9%
Versorgung	0.4%	1.2%
Raumplanung, Umweltschutz	0.9%	0.6%
<b>Total</b>	<b>100%</b>	<b>100%</b>

### 3.1 PG 1 Einwohnerdienste, Aussenbeziehungen

Tausend CHF	VA	VA	VA	Differenz		Finanzplan					Differenz Ø 05/12
	2005	2006	2007	06/07		2008	2009	2010	2011	2012	
Aufwand total	2 878	3 064	2 939	- 125	-4%	2 994	3 051	3 110	3 170	3 233	2%
Ertrag total	221	235	314	79	34%	314	314	314	314	314	5%
<b>Globalbudget</b>	<b>-2 657</b>	<b>-2 829</b>	<b>-2 625</b>	<b>204</b>	<b>-7%</b>	<b>-2 680</b>	<b>-2 737</b>	<b>-2 796</b>	<b>-2 857</b>	<b>-2 919</b>	<b>1%</b>
A. Produktbudgets netto											
1.1 Einwohnerdienste	- 530	- 556	- 494	62	-11%	- 510	- 527	- 545	- 563	- 582	1%
1.2 Einwohnerrat	- 333	- 365	- 298	67	-18%	- 301	- 305	- 309	- 313	- 318	-1%
1.3 Gemeinderat	- 976	-1 037	-1 247	- 210	20%	-1 272	-1 298	-1 324	-1 352	-1 380	5%
1.5 Aussenbeziehungen	- 119	- 119	- 109	10	-8%	- 110	- 110	- 110	- 110	- 111	-1%
B. Produktgruppengemeinkosten	- 698	- 733	- 478	255	-35%	- 487	- 497	- 507	- 518	- 529	-4%

Das Produkt "**Wahlen, Abstimmungen**" ist neu im Produkt "**Einwohnerdienste**" integriert. Das Einpacken und der Versand der Wahl- und Abstimmungsunterlagen wurden neu vergeben. Der Gemeinderat erwartet eine Reduktion der Beanstandungen beim Versand.

Die im 2006 angeschafften zwei SBB GA-Tageskarten waren ein Verkaufshit. Knapp 99% der Karten wurden verkauft. Bereits nach sechs Monaten wurde die angestrebte Kostendeckung von 100 Prozent erreicht. Der Gemeinderat plant deshalb, das bestehende Angebot im 2007 um zwei weitere Tageskarten zu ergänzen. Die Reservation kann seit dem neuen Webauftritt im Juli 2006 auch elektronisch erfolgen, so dass für 2007 mit einer noch höheren Nachfrage und wiederum mit einer vollen Kostendeckung zu rechnen ist.

**Gemeinderat:** Der eingeschlagene Weg in Richtung einer professionelleren Öffentlichkeitsarbeit soll weiter beschränkt werden. Infolge Kündigung einer Mitarbeiterin hat der Gemeinderat die Stelle mit einem veränderten Anforderungsprofil (Ausbildung oder Erfahrung als Medienschaffende/r, Webmaster/in) ausgeschrieben. Dies bringt höhere Personalkosten mit sich, gleichzeitig reduziert sich der Sachaufwand, da weniger externe Leistungen eingekauft werden.

**Aussenbeziehungen:** Für 2007 sind wiederum Kontakte mit Nachbargemeinden geplant. Ebenfalls ist vorgesehen, nach erfolgter Wahl im 2007 die neuen Landrätinnen und Landräte Binningen - Bottmingen zu einem informellen Austausch einzuladen.

### 3.2 PG 2 Steuern

Tausend CHF	VA	VA	VA	Differenz		Finanzplan					Differenz Ø 05/12
	2005	2006	2007	06/07		2008	2009	2010	2011	2012	
Aufwand total	789	847	1 293	447	53%	1 332	1 372	1 413	1 455	1 499	10%
Ertrag total	411	416	416	0	0%	416	416	416	416	416	0%
<b>Globalbudget</b>	<b>- 379</b>	<b>- 431</b>	<b>- 878</b>	<b>- 447</b>	<b>104%</b>	<b>- 916</b>	<b>- 956</b>	<b>- 997</b>	<b>-1 040</b>	<b>-1 084</b>	<b>16%</b>
A. Produktbudgets netto											
2.1 Steuern	- 120	- 158	- 591	- 471	275%	- 624	- 657	- 692	- 728	- 765	30%
B. Produktgruppengemeinkosten	- 259	- 273	- 286	- 28	5%	- 292	- 299	- 305	- 312	- 318	3%

Für 2007 hat der Gemeinderat den Stellenetat für das Produkt Steuern um 20% erhöht. Diese Erhöhung wurde hauptsächlich auf Grund der gestiegenen Anzahl zu bearbeitenden Dossiers und den zusätzlichen notwendig Arbeiten durch Gesetzesänderungen (Abzüge indiv. Krankheitskosten und behinderungsbedingte Kosten) notwendig.

Im ersten Quartal 2007 soll das Projekt „Digitalisierung der Katasteranzeigen“ abgeschlossen werden. Auf diesen Zeitpunkt läuft auch die befristete Erhöhung der Stelle um 20% aus. Durch die Automatisierung im Kataster werden zukünftig allenfalls weitere Reduktionen der Stellenprozente möglich. Zudem ist geplant, diese Aufgabe in drei bis vier Jahren durch den Kanton wahrnehmen zu lassen.

### 3.3 PG 3 Gesundheit

Tausend CHF	VA	VA	VA	Differenz		Finanzplan					Differenz Ø 05/12
	2005	2006	2007	06/07		2008	2009	2010	2011	2012	
Aufwand total	3 654	3 889	3 877	- 13	0%	3 900	3 924	3 949	3 974	3 999	1%
Ertrag total	56	66	54	- 12	-18%	54	54	54	54	54	-1%
<b>Globalbudget</b>	<b>-3 598</b>	<b>-3 823</b>	<b>-3 823</b>	<b>1</b>	<b>0%</b>	<b>-3 846</b>	<b>-3 870</b>	<b>-3 895</b>	<b>-3 920</b>	<b>-3 945</b>	<b>1%</b>
A. Produktbudgets netto											
3.1 Gesundheitsförderung	- 263	- 265	- 69	196	-74%	- 69	- 69	- 69	- 70	- 70	-17%
3.2 Ambulante Gesundheits- und Betagtenangebote	-1 423	-1 438	-1 419	18	-1%	-1 426	-1 433	-1 441	-1 448	-1 456	0.3%
3.3 Familienexterne Kinderbetreuung	- 996	-1 003	-1 080	- 77	8%	-1 082	-1 084	-1 086	-1 088	-1 090	1%
3.4 Stationäre Angebote	- 800	-1 000	-1 100	- 100	10%	-1 111	-1 122	-1 133	-1 145	-1 156	5%
B. Produktgruppengemeinkosten	- 116	- 117	- 154	- 37	31%	- 158	- 162	- 165	- 170	- 174	6%

**Gesundheitsförderung:** Massnahmen zur Gesundheitsförderung von Kindern/SchülerInnen wurden aus dem Produkt „Gesundheitsförderung“ des Leistungsauftrags 3 Gesundheit herausgelöst und neu in den Leistungsauftrag 5 Bildung in einem separaten Produkt „Gesundheitsförderung und Beratungsangebote“ zusammengefasst. Im Gegenzug ging die verwaltungsinterne Verantwortlichkeit im Bereich der familienexternen Kinderbetreuung von der Abteilung SBK auf die Abteilung SDG über, so dass nun Verantwortung für Produktgruppe und verwaltungsinterne Organisation weitgehend übereinstimmen.

Im Bereich der **Ambulanten Gesundheits- und Betagtenangebote** ist ein Dienstleistungsausbau in Prüfung. Eine zentrale Informations- und Anlaufstelle Alter soll der betagten Bevölkerung den Zugang zu Informationen in allen Fragestellungen rund um das Alter erleichtern. Bevor eine lokale Lösung installiert wird, soll jedoch die Entwicklung auf überkommunaler Ebene abgewartet werden.

Eine Aufstockung des Gemeindebeitrags an die Stiftung **Kinderbetreuung** Binningen um CHF 75'000.- (neu: CHF 995'200.-) ermöglicht einerseits die Entlohnung der Angestellten in der Kindertagesstätte Rössli-rytti – funktional eine Aussenstation des Tagesheims – künftig nach den Ansätzen einer Fachfrau. Andererseits wird die Mittagsbetreuung von bisher 240 auf neu 320 Öffnungstage pro Jahr erweitert (tägliches Mittagstischangebot im Meiriacker-Schulhaus und auf dem Robinsonspielplatz ausser mittwochs). Der Beitrag an die Spitex wurde leicht erhöht, auf CHF 1'206'000.-. Damit wurde allerdings der Budgetantrag des Vereins um CHF 69'000.- gekürzt, um den Beitrag der öffentlichen Hand (Bund und Gemeinde) auf 55% des Aufwands zu plafonieren.

Im Bereich der **stationären Angebote** erfolgt erst im Jahr 2010 mit der Eröffnung des *Schlossackers – Zentrum für Wohnen und Pflege* ein institutioneller Ausbau. Weiterhin ist aber damit zu rechnen, dass der Anteil der Betagten ansteigt, der bei stationärer Unterbringung (auch ausserhalb der Gemeinde) ergänzend auf Gemeindebeiträge angewiesen ist.

### 3.4 PG 4 Kultur, Freizeit/Sport

Tausend CHF	VA	VA	VA	Differenz		Finanzplan					Differenz Ø 05/12
	2005	2006	2007	06/07		2008	2009	2010	2011	2012	
Aufwand total	3 329	3 553	3 715	162	5%	3 778	3 842	3 909	3 977	4 048	3%
Ertrag total	567	561	614	53	9%	615	616	618	619	620	1%
<b>Globalbudget</b>	<b>-2 763</b>	<b>-2 992</b>	<b>-3 101</b>	<b>- 109</b>	<b>4%</b>	<b>-3 162</b>	<b>-3 226</b>	<b>-3 291</b>	<b>-3 358</b>	<b>-3 428</b>	<b>3%</b>
A. Produktbudgets netto											
4.1 Kultur	- 963	-1 006	- 746	261	-26%	- 754	- 762	- 771	- 780	- 789	-3%
4.2 Freizeit / Sport	-1 497	-1 680	-1 715	- 35	2%	-1 752	-1 790	-1 829	-1 869	-1 911	4%
B. Produktgruppengemeinkosten	- 302	- 306	- 640	- 334	109%	- 657	- 673	- 691	- 709	- 728	13%

**Kultur:** Das Ortsmuseum ist mittlerweile vollständig aus der Gemeindeverwaltung ausgegliedert. Eine Leistungsvereinbarung ist in Erarbeitung. Ebenfalls wurden Leistungsvereinbarungen mit der Bibliothek und der Ludothek abgeschlossen. Die Leistungsvereinbarung mit dem Verein Daronga (Robinsonspielplatz) steht kurz vor dem Abschluss. Die Leistungsvereinbarungen mit den drei letztgenannten Institutionen haben keinen Einfluss auf die Höhe der Gemeindesubventionen.

Der Gemeindebeitrag für die kulturellen Zentrumsleistungen des Kantons BS soll von 70'000.- auf 100'000.- erhöht werden. Ein entsprechender Antrag ist vor Jahresfrist vom Einwohnerrat abgelehnt worden. Mittlerweile hat der Einwohnerrat jedoch einen diesbezüglichen Vorstoss an den Gemeinderat überwiesen. Der Einwohnerrat soll noch im Herbst separat über eine Erhöhung befinden. Im Rahmen des entsprechenden Berichtes wird auch auf den Stand der Koordinationsbemühungen unter den Vorortsgemeinden eingegangen.

**Freizeit/Sport:** Wichtigste strukturelle Änderung ist die Zusammenführung der Produkte Freizeit und Sport. Die Vergangenheit hat gezeigt, dass es wenig Sinn macht, die Produkte zu trennen, da die Schnittmenge sehr gross ist (Sportanlagen Spiegelfeld, div. sportliche Freizeitaktivitäten, Jugendlager).

Die Kosten der Sportanlage Spiegelfeld werden ausschliesslich dem Produkt 'Freizeit und Sport' belastet. Eine Weiterverrechnung an die Produkte Primarschule und Sekundarschule macht entgegen früheren Absichten wenig Sinn, zumal eine Kostenanrechnung vom Kanton als Träger der Sekundarschule im Rahmen Abgeltung der Gemeindeleistungen nicht anerkannt würde. Es gilt zudem festzuhalten, dass die Nutzung durch die Schulen zumindest beim Sachaufwand kaum Mehrkosten verursacht.

Der Beitrag an die Wislilager wird wieder von CHF 15'000 auf CHF 24'000 erhöht, damit wieder wie in früheren Jahren 2 Lager durchgeführt werden können.

Die Gemeinderäte der Trägergemeinden Binningen, Bottmingen und Oberwil haben beschlossen, auf die Sanierung des bestehenden Garderobengebäudes zu verzichten, da dies gemäss der erstellten Gebäudeanalyse finanziell keinen Sinn macht. Stattdessen wird ein Totalunternehmerwettbewerb ausgeschrieben, um ein Projekt für einen Neubau des Garderobengebäudes zu erlangen. Für die Planungskosten hat der Einwohnerrat den Anteil der Gemeinde Binningen im März 2006 bewilligt. Nach dem Totalunternehmerwettbewerb soll die entsprechende Vorlage im Frühjahr 2007 dem Einwohnerrat unterbreitet werden. Die Realisierung des Garderobengebäudes ist für die Jahre 2007/08 vorgesehen. Die Mitwirkung in der betreffenden Baukommission wird durch das LZ 4 sichergestellt.

### 3.5 PG 5 Bildung

Tausend CHF	VA	VA	VA	Differenz		Finanzplan					Differenz Ø 05/12
	2005	2006	2007	06/07		2008	2009	2010	2011	2012	
Aufwand total	14 463	15 173	16 568	1 395	9%	17 038	17 523	18 026	18 544	19 081	4%
Ertrag total	2 837	2 679	2 762	83	3%	2 762	2 762	2 762	2 762	2 762	0%
<b>Globalbudget</b>	<b>-11 625</b>	<b>-12 495</b>	<b>-13 807</b>	<b>-1 312</b>	<b>10%</b>	<b>-14 276</b>	<b>-14 762</b>	<b>-15 264</b>	<b>-15 783</b>	<b>-16 319</b>	<b>5%</b>
A. Produktbudgets netto											
5.1 Kindergarten, Primarschule	-10 800	-10 632	-10 675	-43	0%	-11 008	-11 353	-11 710	-12 078	-12 460	2%
5.2 Musikschule	-675	-924	-1 111	-187	20%	-1 187	-1 266	-1 348	-1 432	-1 520	12%
5.3 Sekundarschule	117	-661	-711	-50	8%	-741	-771	-803	-835	-869	-233%
5.4 Erwachsenenbildung	-98	-102	-83	19	-19%	-87	-92	-96	-101	-106	1%
5.5 Gesundheitsförderung und Beratungsstellen			-165	-165		-167	-170	-172	-175	-178	
B. Produktgruppengemeinkosten	-169	-176	-1 062	-885	503%	-1 085	-1 110	-1 135	-1 161	-1 188	32%

**Kindergarten:** Im 2007 soll beim Neusatzschulhaus ein Doppelkindergarten errichtet werden. Dieser ersetzt die beiden bestehenden Kindergärten Holee (bisher Einmietung) und Schlossacker (Abbruch infolge Neubaus Alterszentrum Schlossacker). Mit der Ansiedlung der beiden Kindergärten in unmittelbarer Nähe

des Primarschulhauses kann erreicht werden, dass Kindergarten und Primarschule nicht nur strukturell, sondern auch örtlich näher zusammengeführt werden.

**Primarschule:** Wegen eines geburtenstarken Jahrgangs kann zudem im Schuljahr 2006/07 eine zusätzliche 1. Klasse geführt werden. Dies generiert zusätzliche Kosten in der Höhe von ca. CHF 160'000.-.

Schwerpunktthema im kommenden Jahr wird die Erweiterung der familienexternen Betreuung im Schulbereich sein. Gemäss Umfrage ist sowohl das Bedürfnis nach einer Tagesschule als auch nach Mittagstischen in allen Schulhäusern gegeben. Arbeitsgruppen arbeiten derzeit an beiden Projekten. Vordringlich ist die Realisierung eines **Mittagstisches** im Süden der Gemeinde (Spiegelfeld / Mühlematt). Dieser wird die bestehenden Angebote (Meiriacker, Dorf) ergänzen. Dem Einwohnerrat wird im Herbst eine entsprechende Vorlage unterbreitet. Stimmt er dieser zu, müssen Leistungsauftrag und Globalbudget für das Jahr 2007 angepasst werden.

Die Abklärungen und konzeptionellen Arbeiten betreffend Einführung einer **Tagesschule** sind umfassender. Die Projektgruppe geht davon aus, dass bis im Frühjahr 2007 ein Bericht vorliegt. Sollte eine Einführung im Sommer 2007 möglich sein, wird der Einwohnerrat den Leistungsauftrag und den Kostenrahmen entsprechend anpassen müssen. Die Planung von erweitertem Mittagstisch und Tagesschule erfolgt in Zusammenarbeit mit der Stiftung Kinderbetreuung.

Im Zusammenhang mit der Realisierung des Kindergartens **Neusatz** sind auch Anpassungen im Primarschulhaus vorgesehen (behindertengerechte Erschliessung mittels Lifteinbau, Raumerweiterungen für den Halbklassen- und Gruppenunterricht, Neustrukturierung des Lehrerzimmers und der Lehrerarbeitsplätze). Der Gemeinderat behält sich vor, den Neubau des Doppelkindergartens und die Sanierung des Schulhauses zeitlich zu trennen.

**Musikschule:** Die Nachfrage nach Musikunterricht ist weiterhin im Zunehmen begriffen. Trotz tendenziell rückläufiger Kinderzahlen pro Geburtsjahrgang müssen mehr Lektionen angeboten werden, damit die Vorgaben des Leistungsauftrags (höchstens ein Semester Warteliste) eingehalten werden können. Schulrat und Schulleitung gehen von einer Erhöhung der Anzahl Lektionen von 333 auf 342 aus (+CHF 130'000.-).

Das Pensum des Sekretariats (bis 2004 bei 80%, danach 70%) soll wieder auf 80% erhöht werden. Die Zahl der erteilten Lektionen ist seit 2004 um 19% gestiegen. Dies hat Auswirkungen auf den administrativen Aufwand. Zudem wird die Administration durch neue Aufgaben zusätzlich beansprucht.

**Sekundarschule:** Derzeit erarbeitet eine Arbeitsgruppe ein Konzept für die künftige Unterbringung der Sekundarschule. Da die Standortfrage noch nicht geklärt ist, ist der Kanton auch nicht bereit, die entsprechenden Investitionen in das Spiegelfeld-Schulhaus einzuleiten.

Der Kanton plant, die Schulsozialarbeit an der Sekundarschule ab Sommer 2007 von derzeit 40% auf neu 80% auszubauen. Dieser Ausbau ist dringend nötig. Die Gemeinde Binningen ist bereit, diese Stellenaufstockung für die erste Jahreshälfte 2007 stellvertretend für den Kanton zu finanzieren. Die Finanzierung durch die Gemeinde erfolgt jedoch nur, wenn die Zusicherung vorliegt, dass der Kanton diese Kosten ab Sommer 2007 trägt.

**Gesundheitsförderung und Beratungsstellen:** Bei diversen Angeboten im Bereich der Gesundheitsförderung und der Beratung im Schulbereich war bis anhin eine logische Zuordnung nicht möglich. Sie waren daher teilweise dem Produkt Gesundheitsförderung und teilweise dem Produkt Ambulante Gesundheits- und Betagtenangebote angegliedert, während die operative Führung bei der Abteilung Schule, Bildung und Kultur lag. Im Sinne einer klaren Regelung wurde daher das neue Produkt Gesundheitsförderung und Beratungsstellen gebildet. Zu diesem Produkt gehören u.a. die Beratungsstellen für Kinder, Eltern und Lehrkräfte, die Kinder- und Jugendzahnpflege, die schulärztlichen Untersuchungen und Aktionen, die Gesundheitsförderung an den Kindergärten und der Primarschule sowie das Familienzentrum (die Gesundheitsförderung im Sekundarschulbereich ist im Produkt Sekundarschule integriert).

### 3.6 PG 6 Öffentliche Sicherheit

Tausend CHF	VA	VA	VA	Differenz		Finanzplan					Differenz Ø 05/12
	2005	2006	2007	06/07		2008	2009	2010	2011	2012	
Aufwand total	1 564	1 597	1 660	63	4%	1 699	1 739	1 780	1 822	1 866	3%
Ertrag total	666	668	610	- 58	-9%	610	610	610	610	610	-1%
<b>Globalbudget</b>	<b>- 897</b>	<b>- 928</b>	<b>-1 050</b>	<b>- 122</b>	<b>13%</b>	<b>-1 089</b>	<b>-1 129</b>	<b>-1 170</b>	<b>-1 212</b>	<b>-1 256</b>	<b>5%</b>
A. Produktbudgets netto											
6.1 Gemeindeführungsstab	- 22	- 22	- 44	- 22	97%	- 45	- 46	- 46	- 47	- 48	12%
6.2 Feuerwehr	- 79	- 114	- 153	- 39	34%	- 165	- 177	- 189	- 202	- 215	15%
6.3 Gemeindepolizei	- 528	- 524	- 483	40	-8%	- 499	- 516	- 533	- 551	- 569	1%
6.4 Zivilschutz	- 138	- 132	- 126	6	-5%	- 131	- 136	- 142	- 147	- 153	1%
B. Produktgruppengemeinkosten	- 141	- 148	- 244	- 96	65%	- 249	- 254	- 260	- 266	- 272	10%

**Militär:** Das Produkt Militär wird aufgehoben. Durch Zentralisierung der Dienstleistungen für die Angehörigen der Armee beim Kanton wird die Funktion "Sektionschef" aufgehoben. Die bezahlte Entschädigung des Kantons für erbrachte Dienstleistungen in diesem Bereich fällt dahin. Was einem Netto-Minderertrag von rund CHF 20'000.- entspricht. Die wegfallenden rund 5 Stellenprozente gehen in den Bereich Einwohnerdienste in das Produkt Wahlen und Abstimmungen über (vgl. 3.1). Die im Produkt Militär einzig verbleibenden Beiträge für die Mitbenutzung der Schiessanlage Lachmatt (CHF 20'000.-) und an Schützenvereine (CHF 300.-) werden den Produktgruppengemeinkosten zugerechnet.

### 3.7 PG 7 Soziale Dienste

Tausend CHF	VA	VA	VA	Differenz		Finanzplan					Differenz Ø 05/12
	2005	2006	2007	06/07		2008	2009	2010	2011	2012	
Aufwand total	14 166	14 468	14 543	75	1%	15 013	15 502	16 011	16 541	17 093	3%
Ertrag total	3 257	2 821	2 901	81	3%	2 948	2 996	3 045	3 095	3 147	0%
<b>Globalbudget</b>	<b>-10 909</b>	<b>-11 648</b>	<b>-11 642</b>	<b>6</b>	<b>0%</b>	<b>-12 065</b>	<b>-12 505</b>	<b>-12 965</b>	<b>-13 445</b>	<b>-13 947</b>	<b>4%</b>
A. Produktbudgets netto											
7.1 Vormundschaft	- 355	- 321	- 459	- 138	43%	- 468	- 477	- 487	- 497	- 507	5%
7.2 Beratung, Prävention	- 235	- 240	- 209	31	-13%	- 216	- 222	- 229	- 236	- 244	1%
7.3 Finanz-/Sozialhilfe	-9 822	-10 612	-10 304	309	-3%	-10 697	-11 108	-11 537	-11 985	-12 453	3%
7.4 Asyl	- 97	- 54	- 81	- 27	50%	- 82	- 83	- 85	- 86	- 87	-2%
B. Produktgruppengemeinkosten	- 400	- 421	- 590	- 168	40%	- 602	- 615	- 628	- 642	- 656	7%

Im Produkt **Vormundschaft** wird die bisher 2-jährige Berichterstattung für Mandatsträger/innen neu gestaffelt festgelegt. Die Vormundschaftsbehörde wird zukünftig jedes Jahr etwa gleich viele Berichte genehmigen, Prüfungsaufwand und Genehmigungsgebühren können so ebenfalls geglättet werden.

Durch die Änderung der gesetzlichen Regelung im Pflegekinderwesen und bei der Finanzierung der Platzierungen von Kindern und Jugendlichen ergibt sich eine Verschiebung der entsprechenden Kosten von der Finanz- und Sozialhilfe zum Produkt Vormundschaft (+ CHF 100'000.-).

Bei der **Finanz- und Sozialhilfe** ist davon auszugehen, dass die Kostensteigerungen der letzten Jahre durch stärkere Inanspruchnahme der Sozialhilfe nun abflachen. Das Budget basiert gesamthaft auf dem Niveau der Rechnung 2005 und den in etwa gleich bleibenden Ausgaben im Jahr 2006. Die gegenüber dem Vorjahresbudget höheren Sozialhilfeausgaben werden im Globalbudget durch die tiefer zu budgetierenden Beiträge gemäss kantonalem Finanzausgleich (- 514'000.-) wettgemacht. Ungewiss ist, wie sich die IV-Revisionen auf die Sozialhilfeausgaben auswirken – der Sozialdienst stellt fest, dass vermehrt ablehnende IV-Entscheide auch bei langjährig unterstützten Personen eingehen, bei denen alle beruflichen Eingliederungsversuche gescheitert sind.

Nachdem die Zahl der **Asylsuchenden** und vorläufig aufgenommenen Personen kontinuierlich zurückgegangen sind, kann der Aufwand für deren Unterstützung und Betreuung immer weniger durch die vom Bund entrichteten Pauschalen abgedeckt werden. Das Honorar der extern mit der Asylbetreuung beauf-

tragten Firma ORS Service AG musste bereits 2006 angepasst werden. Im Jahr 2007 werden Grundsatzentscheide betreffend die Asylbetreuung gefällt werden müssen, eine regionale Lösung ist in Diskussion.

### 3.8 PG 8 Verkehr, Strassen

Tausend CHF	VA	VA	VA	Differenz		Finanzplan					Differenz Ø 05/12
	2005	2006	2007	06/07		2008	2009	2010	2011	2012	
Aufwand total	4 813	4 907	4 174	- 733	-15%	4 221	4 269	4 319	4 370	4 423	-1%
Ertrag total	562	537	486	- 52	-10%	486	486	486	486	486	-2%
<b>Globalbudget</b>	<b>-4 252</b>	<b>-4 370</b>	<b>-3 688</b>	<b>682</b>	<b>-16%</b>	<b>-3 735</b>	<b>-3 783</b>	<b>-3 833</b>	<b>-3 884</b>	<b>-3 937</b>	<b>-1%</b>
A. Produktbudgets netto											
8.1 Allmend-/ Parkraumbewirtschaftung	383	348	346	- 2	-1%	344	343	342	340	338	-2%
8.2 Gemeindestrassen	-2 863	-2 844	-1 997	846	-30%	-2 030	-2 063	-2 097	-2 132	-2 168	-4%
8.3 Gemeindeverkehr	- 129	- 198	- 180	17	-9%	- 184	- 187	- 191	- 194	- 198	6%
8.4 Öffentlicher Verkehr	-1 548	-1 579	-1 543	36	-2%	-1 544	-1 544	-1 545	-1 546	-1 546	0%
B. Produktgruppengemeinkosten	- 94	- 97	- 313	- 216	222%	- 323	- 332	- 342	- 353	- 363	21%

**Parkraumbewirtschaftung:** Der Gemeinderat hat dem Einwohnerrat am 15. Mai 2006 ein Reglement über die Parkraumbewirtschaftung vorgelegt. Das Geschäft wurde an eine Spezialkommission überwiesen. Je nach Fortschritt und Beschlussdatum wird die Umsetzung im Jahre 2006 oder allenfalls erst im 2007 erfolgen. Die voraussichtlich benötigten Mittel (Vorschlag Spezialkommission) in Höhe von CHF 68'000.- wurden ins entsprechende Produktbudget für 2007 aufgenommen. Zudem werden für den Ausbau der Parkmeterzone um die Sportanlagen Spiegelfeld Mittel in der Höhe von CHF 30'000.- bereitgestellt.

**Gemeindestrassen:** Für die dringliche Sanierung respektive den Ersatz der Brücke Herzogenmatt sind CHF 80'000.- veranschlagt. Es ist vorgesehen, die Brücke durch einen Bachdurchlass zu ersetzen. Der im Jahr 2006 begonnene Strassenzustandskataster als künftige Grundlage für die Unterhaltsplanung wird wie geplant mit einer 2. Etappe fertig gestellt (Aufwand CHF 10'000). Infolge eines neuen Datenreferenzmodells ist der digitale Leitungskataster mit einmaligen Kosten von CHF 27'000.- anzupassen.

Bei den Investitionen ist insbesondere die Fertigstellung des durch eine Neuüberbauung ausgelösten Ausbaus der Weinbergstrasse vorgesehen. Die bauliche Umsetzung der Tempo 30-Zonen „West“ und „Ost“ kann wegen zahlreicher Planungsänderungen im Rahmen der öffentlichen Mitwirkung und des Bewilligungsverfahrens erst im 2007 erfolgen.

### 3.9 PG 9 Versorgung

Tausend CHF	VA	VA	VA	Differenz		Finanzplan					Differenz Ø 05/12
	2005	2006	2007	06/07		2008	2009	2010	2011	2012	
Aufwand total	5 860	5 937	6 713	776	13%	6 759	6 698	6 748	6 799	6 852	2%
Ertrag total	5 893	5 794	6 214	420	7%	6 074	5 974	5 984	6 006	6 015	0%
<b>Globalbudget</b>	<b>32</b>	<b>- 143</b>	<b>- 499</b>	<b>- 357</b>	<b>250%</b>	<b>- 685</b>	<b>- 723</b>	<b>- 764</b>	<b>- 794</b>	<b>- 838</b>	<b>-259%</b>
A. Produktbudgets netto											
9.1 Abwasserbeseitigung	713	561	62	- 499	-89%	- 87	- 104	- 122	- 141	- 160	-181%
9.2 Abfallentsorgung	56	- 48	41	89	-186%	37	32	27	22	16	-16%
9.3 Wasserversorgung	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
9.4 Bestattung	- 909	- 875	- 562	313	-36%	- 575	- 589	- 603	- 617	- 632	-5%
9.5 GGA	297	340	- 32	- 373	-110%	- 51	- 53	- 57	- 48	- 52	-178%
9.6 Energieversorgung	- 25	- 26	- 8	17	-68%	- 9	- 9	- 9	- 9	- 10	-13%
B. Produktgruppengemeinkosten	- 92	- 95	0	95	-100%	0	0	0	0	0	-100%

**Abwasserbeseitigung:** Gemäss Generellem Entwässerungsplan (GEP) muss der Unterhaltsaufwand wegen dringlicher Sanierungen gegenüber 2006 um weitere CHF 90'000.- erhöht werden. Nach Beschluss der kantonalen Gewässerschutzverordnung und dem Vorliegen eines Musterreglements des Kantons kann

die Revision des kommunalen Abwasserreglements im 2007 vorgenommen und dem Einwohnerrat zur Beschlussfassung vorgelegt werden.

Bei den Investitionen steht insbesondere das Grossprojekt Schlossgasse (Amerikanerstrasse - Baslerstrasse) der 1. Ausbautetappe des GEP an. Mit der abschnittswisen Sanierung der Oberwilerstrasse durch den Kanton wird gleichzeitig die gemäss GEP vorgesehene Sauberwasserableitung Fuchshaggraben – Birsig im Bereich der Oberwilerstrasse vorgängig erstellt. Mit dem verbleibenden Ausbau der Weinbergstrasse (vgl. auch 3.8) wird gleichzeitig ein Sauberwasserkanal realisiert.

Laut dem neuen kantonalen Gewässerschutzgesetz fällt ab 2006 die Beteiligung des Kantons an den Netto-Jahreskosten für die Abwasserreinigung von 10% weg. Ab 2007 wird zudem die Einführung eines neuen Gebührenmodells auf der Basis der neuen Gewässerschutzverordnung zu Lasten der Abwasserrechnung verbucht. Dies führt in den nächsten Jahren zu einer bedeutenden Erhöhung der vom Kanton in Rechnung gestellten ARA-Gebühren von mittelfristig 10% respektive kurzfristig 16% (ARA-Gebührenerhöhung von CHF 1.76/m<sup>3</sup> auf CHF 1.94/m<sup>3</sup> resp. 2.05/m<sup>3</sup>). Auch die Umsetzung des Generellen Entwässerungsplans (GEP) wird in den nächsten Jahren einige Investitionen auslösen, was ebenfalls eine Erhöhung der Kanalunterhaltsgebühr rechtfertigen würde, um die Finanzierung sicherzustellen. Andererseits zeigen der aktuelle Stand der Abwasserkasse und die Kostenflussrechnung, dass ein beträchtlicher Teil dieser Investitionen bereits vorfinanziert wurde und eher eine Reduktion bewirken sollte.

Aufgrund der Tatsache, dass im Rahmen der Revision des Kanalisationsreglements verschiedene neue Gebührenmodelle diskutiert werden und die Abwasserkasse voraussichtlich bis 2014 schwarze Zahlen schreibt, werden die gesamten Abwassergebühren im Betrag von CHF 2.05/m<sup>3</sup> (ARA-Gebühr CHF 1.76/m<sup>3</sup> und Kanalisationsunterhaltsgebühr CHF 0.29/m<sup>3</sup>) vorläufig beibehalten.

**GGA:** Der Netzausbau auf 862 MHz, welcher die grossflächige Einführung des digitalen Fernsehens in hoher Qualität als auch Quantität ermöglicht, wird im 2007 weitergeführt.

Die Budgetpositionen für Netzausbau und Netzverstärkungen in der Investitionsrechnung (u.a. alle Hausanschlüsse) lassen sich nicht planen. Zugleich liegen die einzelnen Teilbeträge deutlich unter CHF 100'000.-. Da es sich ohnehin um eine gebührenfinanzierte Dienstleistung im Rahmen einer Spezialfinanzierung handelt, werden die entsprechenden wiederkehrenden Aufwendungen und Erträge (Nettoaufwand von CHF 320'000.-) haushaltsneutral von der Investitionsrechnung in die Laufende Rechnung transferiert.

**Bestattung:** Mit der Verschmelzung der EDV-Friedhofdatenbank mit dem digitalen Friedhofkataster wird das Informationssystem für die digitale, administrative Bewirtschaftung der Gräber fertig gestellt.

**Energieversorgung:** Die Wärmeversorgung Binningen AG (WBA) möchte im Rahmen des Ausbauprogramms die verschiedenen Wärmenetzinseln technisch verbinden. Damit wird der Absatz von noch mehr umweltfreundlicher Energie möglich. Die Leitungsbauten müssen zu einem gewissen Teil "auf Vorrat" realisiert werden, weshalb die WBA einen Gemeindebeitrag von CHF 200'000.- beantragt und vom Einwohnerat bereits bewilligt erhalten hat. Die Investition ist erst für 2008 vorgesehen, könnte aber je nach Bauabsichten im betreffenden Ausbaugbiet bereits 2007 erfolgen.

**3.10 PG 10 Raumplanung, Umweltschutz**

Tausend CHF	VA	VA	VA	Differenz		Finanzplan					Differenz Ø 05/12
	2005	2006	2007	06/07		2008	2009	2010	2011	2012	
Aufwand total	1 772	1 933	1 818	- 115	-6%	1 853	1 887	1 927	1 965	2 005	2%
Ertrag total	1 510	1 573	1 566	- 7	0%	1 566	1 566	1 566	1 566	1 566	1%
<b>Globalbudget</b>	<b>- 261</b>	<b>- 360</b>	<b>- 252</b>	<b>108</b>	<b>-30%</b>	<b>- 287</b>	<b>- 321</b>	<b>- 360</b>	<b>- 399</b>	<b>- 438</b>	<b>8%</b>
A. Produktbudgets netto											
10.1 Ortsplanung	- 454	- 486	- 132	354	-73%	- 135	- 138	- 141	- 144	- 147	-15%
10.2 Baugesuche	- 184	- 198	17	215	-108%	14	12	9	6	3	-156%
10.3 Umweltschutz	- 117	- 120	- 122	- 2	2%	- 124	- 123	- 126	- 128	- 129	1%
10.4 Liegenschaften im Finanzvermögen	595	547	550	3	1%	538	526	513	500	486	-3%
B. Produktgruppengemeinkosten	- 101	- 103	- 565	- 462	447%	- 581	- 598	- 615	- 633	- 651	30%

**Ortsplanung:** Der erste Teil der Ortsplanungsrevision (OPR) ist mit der Strategie der räumlichen Entwicklung abgeschlossen. Die OPR bleibt nach wie vor das Hauptthema in der Produktgruppe 10. Anhand der Strategie der räumlichen Entwicklung können die Zonenpläne überarbeitet und neue Bauvorschriften ausgearbeitet werden. Die Entwürfe werden im kommenden Jahr dem Einwohnerrat zur Beratung vorgelegt.

Im Produkt **Baugesuche** wird 2007 die neue Gebührenordnung zur Anwendung kommen. Es wird sich zeigen, wie sich die kostenpflichtigen Beratungsleistungen entwickeln.

Im Produkt **Umweltschutz** werden die laufenden Aufgaben und Rahmenbedingungen analysiert. So hat 2006 eine Arbeitsgruppe des Gemeinderats eine Standortbestimmung im Bereich nachhaltige Entwicklung/Umweltschutz für alle Gemeindeaufgaben durchgeführt. Anhand der Resultate werden 2007 weitere Schritte geprüft und in die Wege geleitet, z.B. die Umsetzung weiterer Ziele des kantonalen Programms "Nachhaltigkeitsanalyse IMPULS 21 oder Schaffung einer „Umweltfachstelle“ durch Konzentration der spezifischen Aufgaben und Tätigkeiten auf eine Stelle.

Die Gemeinde Binningen ist daran, in Zusammenarbeit mit der kantonalen Denkmalpflege den Erhaltungswert von Quelfassungen zu prüfen, die für die Wasserversorgung keinen Nutzen mehr bringen.

Zudem startet 2007 die zweijährige Probezeit mit einer liberalisierten Öl- und Gasfeuerungskontrolle. Der Gemeinderat wird aufgrund der gesammelten Erfahrungen entscheiden, ob er die Liberalisierung danach unbefristet weiter führt.

Im Produkt **Liegenschaften im Finanzvermögen** kann die Planung nach dem Bericht „Liegenschaften im FV“ neu organisiert werden. Die Strategie dieses Berichts hält fest, welche Liegenschaften kurz-, mittel- und langfristig im Gemeindebesitz bleiben sollen und für welchen Nutzungszweck sie bestimmt sind. Die Liegenschaftsverwaltung wird neu organisiert.

## **4. Die Leistungszentren im Überblick**

Die Leistungszentren erbringen verwaltungsintern Dienstleistungen. Dem WoV-Konzept liegt eine Vollkostenrechnung zugrunde. Das heisst, dass alle Kosten, die in den Leistungszentren entstehen, am Schluss den Produkten oder Produktgruppen verrechnet werden müssen. Diese Verrechnung geschieht auf zwei Arten: Einerseits kommen die Dienstleistungen der Leistungszentren im Rahmen der allgemeinen Verwaltungsarbeiten (Personalwesen, Rechnungswesen, Informatik) allen Produkten zugute. Diese Kosten werden (aufgrund der Anzahl Mitarbeitende, der Anzahl PC-Arbeitsplätze etc.) als eigentliche Overheadkosten auf die zehn Produktgruppen umgelegt. Im Budget 2007 betragen die Kosten für diese allgemeinen Arbeiten rund CHF 3,7 Mio.

Andererseits erbringt vor allem das Leistungszentrum 4 Bauadministration, Technische Betriebe (insbesondere der Werkhof) seine Dienstleistungen nicht für alle, sondern in der Hauptsache (90%) für rund sechs Produkte. Die dafür anfallenden Kosten werden aufgrund der Zeit- und Leistungserfassung den jeweiligen Leistungsempfangenden Produkten weiter verrechnet. Im Budget 2007 beträgt die Summe all jener Kosten, welche durch die Leistungszentren an Produkte weiter verrechnet werden, rund CHF 2,3 Mio.

Das heisst: die sechs Leistungszentren verfügen zusammen über ein Budget von rund CHF 6 Mio. Im Folgenden werden jeweils aus Sicht der Leistungszentren die wichtigsten Projekte / Massnahmen genannt, die für das nächste Jahr geplant sind.

### **4.1 LZ 1 Management, Personal**

Budget 2007: knapp CHF 1,4 Mio.

Wiederum einen hohen Stellenwert wird dem im Juni 2005 verabschiedeten Personalentwicklungskonzept zugestanden: auch im 2007 sollen wiederum Projekte im Bereich Gesundheitsförderung angeboten werden; die fachliche Aus- und Weiterbildung der Mitarbeitenden sowie die Durchführung eines (einstweilen auf das Kader beschränkten) Seminars zum Thema persönliches Ressourcenmanagement sind geplant. In einzelnen Abteilungen werden auch Teamentwicklungsseminare durchgeführt.

Nach der erfolgreichen Einführung eines elektronischen Personalmanagementsystems soll dieses im 2007 durch ein Zeitmanagementsystem ergänzt werden.

### **4.2 LZ 2 Rechnungswesen**

Budget 2007: knapp CHF 0,5 Mio.

Die Einführung der Kostenrechnung bedeutet in den täglichen Verarbeitungen einen spürbaren Mehraufwand. Die Leistungserfassung wird 2007 erstmals umgesetzt. Als Grundlage für den Voranschlag gelten die im Vorjahr erarbeiteten Grundlagen.

Die Lohnbuchhaltung wird per 1.1.2007 auf das Lohnprogramm von GeSoft migriert. Dieser Schritt ist notwendig, damit wir den Anforderungen für die direkte Verbuchung in den Globalbudgets gerecht werden können. Gleichzeitig sollen dadurch die Abläufe vereinfacht und ab 2008 auch ein Teil der Lizenzgebühren für das bisherige Lohnprogramm eingespart werden.

### **4.3 LZ 3 Gebäudeunterhalt**

Budget 2007: CHF 0,5 Mio.

Die markanteste Änderung im Budget des Leistungszentrums LZ 3 stellt die Entwicklung der Heizkosten dar. Infolge der Ölpreisentwicklung haben sich diese seit 2003 auf CHF 890'000.- verdoppelt. Im Vergleich zum Vorjahr bedeutet dies eine Kostenzunahme von rund CHF 200'000.-.

Analog zum Budget 2006 wurde für das Gebäudeunterhaltsbudget wiederum ein Prozent des Gebäudeversicherungswertes der Liegenschaften veranschlagt. Als Basis für den Versicherungswert werden allerdings nicht mehr alle, sondern nur jene Liegenschaften berücksichtigt, die langfristig im Besitz der Gemeinde bleiben sollen. Das Budget beträgt somit CHF 1,75 Mio.

Eine externe Firma hat Reinigungshäufigkeit und –standards analysiert, die in den gemeindeeigenen Liegenschaften zur Anwendung kommen. Der Gemeinderat wird noch in diesem Jahr den Bericht inklusive Empfehlungen erhalten und das weitere Vorgehen beschliessen.

#### **4.4 LZ 4 Bauadministration, Technische Betriebe**

Budget 2007: knapp CHF 2,9 Mio.

In der Sport- und Schwimmhalle Spiegelfeld steht die Sanierung des Saunatrakts an. Diese ist deshalb nötig, weil dieser Bereich 1997 bei der Sanierung der Sport- und Schwimmhalle ausgeklammert wurde und nach nunmehr über 30-jährigem Betrieb ein entsprechender Bedarf besteht. Für den Gemeinderat stellt sich bei dieser Gelegenheit die Frage, ob der ganze Komplex auf einen modernen und zeitgemässen Wellness- und Fitnessbetrieb umgestaltet werden soll. Hierzu sind aber noch weitere Abklärungen notwendig.

Im Zusammenhang mit der Ortsplanungsrevision wird die Frage nach einem neuen Standort für den Werkhof geprüft. Dabei ist auch die gemeindeübergreifende Zusammenarbeit mit Bottmingen thematisiert.

Im Werkhof werden gemäss dem Ersatzbeschaffungsprogramm die entsprechenden Fahrzeuge ersetzt. Der Budgetbetrag enthält auch den Anteil der Gemeinde Binningen am Ersatz der von bisher vier und neu fünf Gemeinde-Werkhöfen gemeinsam genutzten Hebebühne (Lampenersatz, Montage- und Unterhaltsarbeiten) in der Höhe von CHF 110'000.–.

#### **4.5 LZ 5 Informatik**

Budget 2007: knapp CHF 0,8 Mio.

Im Bereich Informatik ist die Ablösung der bestehenden Zeiterfassungssoftware (Galaxy) vorgesehen. Galaxy genügt den heutigen Anforderungen in Bezug auf Handling und Auswertbarkeit nicht mehr. Es ist vorgesehen, das Programm der Firma ZEIT AG, welches die benötigte Funktionalität sowie umfangreiche Erweiterbarkeit bietet (z.B. Leistungserfassung) für rund CHF 34'000.– anzuschaffen. Galaxy wird allerdings im Bereich der Zutrittssteuerung weiterhin im Einsatz bleiben. Die dort benötigte Funktionalität ist genügend und die Software kann ohne Zusatzkosten weiter betrieben werden.

## 5. Abstimmungsbrücke

Wie in Ziffer 2.3 dargestellt, schliesst die Laufende Rechnung mit einem Netto-Ertrag von CHF 98'953.- (Aufwand: 74,40 Mio., Ertrag: 74,50 Mio.) ab. Die Globalbudgets weisen gemäss Kapitel 3 insgesamt einen Netto-Aufwand von CHF 41,4 Mio. auf (Aufwand: 57,3 Mio., Ertrag: 15,9 Mio.). In diesem Kapitel soll mittels der Abstimmungsbrücke der Zusammenhang zwischen den beiden Netto-Beträgen erläutert werden. Die Brücke zwischen diesen beiden Rechnungen ist notwendig, damit jeder Franken entweder einem Globalbudget zugewiesen oder aber hier ausgewiesen wird.

Der Gesamtaufwand der Laufenden Rechnung umfasst rund CHF 74,4 Mio. Bis auf die Abschreibungen auf Investitionen und Steuereinnahmen sowie die Vergütungszinsen auf Steuereinnahmen und internen Verrechnungen in der Finanzbuchhaltung werden sämtliche Aufwendungen direkt oder über Schlüssel den Globalbudgets belastet.

Auch auf der Ertragsseite werden bis auf wenige Ausnahmen alle Einnahmen den Produktgruppenbudgets zugewiesen. Der grosse Unterschied liegt darin, dass der grösste Ertragstopf, die Steuereinnahmen im Umfang von rund CHF 44,1 Mio., nicht in das Globalbudget des Produkts Steuern fliesst. Dasselbe gilt für die Verkehrsbussen. Beide Beträge werden im Produktbudget des jeweiligen Leistungsauftrags separat ausgewiesen.

Tabelle 4

	VA 2007			
	in Mio. CHF	Aufwand	Ertrag	Saldo (- = Nettoaufwand)
<b>A Globalbudgets</b>		<b>57.30</b>	<b>15.94</b>	<b>-41.37</b>
Einwohnerdienste, Aussenbeziehungen		2.94	0.31	-2.63
Steuern		1.29	0.42	-0.88
Gesundheit		3.88	0.05	-3.82
Kultur, Freizeit, Sport		3.72	0.61	-3.10
Bildung		16.57	2.76	-13.81
Öffentliche Sicherheit		1.66	0.61	-1.05
Soziale Dienste		14.54	2.90	-11.64
Verkehr, Strassen		4.17	0.49	-3.69
Versorgung		6.71	6.21	-0.50
Raumplanung, Umweltschutz		1.82	1.57	-0.25
<b>+ B Verrechnete Erträge aus den Leistungszentren</b>		<b>2.13</b>	<b>2.13</b>	<b>0.00</b>
<b>+ C Positionen ausserhalb der Globalbudgets</b>		<b>16.75</b>	<b>58.21</b>	<b>41.46</b>
Abschreibungen		13.38		-13.38
Vergütungszinsen auf Steuereinnahmen		0.25		-0.25
Abschreibungen auf Steuereinnahmen		0.34		-0.34
Interne Verrechnungen		2.78		-2.78
Steuereinnahmen			44.10	44.10
Vermögenserträge			1.78	1.78
Entnahmen aus Vorfinanzierungen			9.20	9.20
Verzugszinsen			0.25	0.25
Bussen			0.11	0.11
Interne Verrechnungen			2.78	2.78
<b>= D Laufende Rechnung</b>		<b>76.18</b>	<b>76.28</b>	<b>0.10</b>

## 6. Die Verwaltungsrechnung im Überblick

### 6.1 Die Laufende Rechnung nach Artengliederung

Tabelle 5

in CHF Mio.	RG 2005	VA 2006	VA 2007	Differenz VA 06 / VA 07	Ø Differenz RG 05 / VA 07
<b>3 Aufwand total</b>	<b>63.2</b>	<b>70.2</b>	<b>74.4</b>	<b>6.0%</b>	<b>8.5%</b>
30 Personalaufwand	24.1	24.2	24.9	2.9%	1.7%
31 Sachaufwand	9.0	9.7	10.5	7.8%	8.1%
davon Sachaufwand exkl. SF	7.6	8.3	8.4	1.9%	5.1%
32 Passivzinsen	0.2	0.4	0.3	-21.2%	9.3%
33 Abschreibungen	4.1	11.4	13.8	20.4%	82.8%
35 Entschädigungen an Gemeinwesen	3.1	3.3	3.7	11.8%	8.8%
36 Eigene Beiträge	18.3	18.5	18.5	-0.2%	0.5%
38 Einlagen in Sonderfinanzierungen	1.4	-	-	-	-
39 Interne Verrechnungen	3.0	2.7	2.8	4.6%	-3.8%
<b>4 Ertrag total</b>	<b>63.2</b>	<b>70.3</b>	<b>74.5</b>	<b>6.0%</b>	<b>8.6%</b>
40 Steuereinnahmen	42.8	43.1	44.1	2.3%	1.5%
41 Regalien und Konzessionen	0.3	0.3	0.3	-21.8%	-1.6%
42 Vermögenserträge	2.4	2.3	4.1	73.8%	30.6%
43 Entgelte	10.4	9.5	9.9	4.5%	-2.6%
45 Rückerstattungen von Gemeinwesen	3.6	2.9	2.9	-1.1%	-10.5%
46 Beiträge für eigene Rechnung	0.3	0.2	0.2	-6.7%	-15.5%
48 Entnahmen aus Sonderfinanzierungen	0.5	9.3	10.3	-	-
49 Interne Verrechnungen	3.0	2.7	2.8	4.6%	-3.8%

**Gesamtpersonalaufwand:** Im Vergleich zum Voranschlag 2006 weist der gesamte Personalaufwand insgesamt ein Wachstum von 2.9 Prozent auf. Dieses gliedert sich in die Bereiche Teuerung (0.9 %), Stufenanstieg (1,8%), FAK-Zulagen (0,5%)<sup>3</sup>, Mengenabweichung (-0.2%) und Spezialfinanzierungen (-0.1 %).

- Der Kostenanstieg beim **Verwaltungspersonal** gegenüber dem Vorjahr beträgt 0.9 %. Er setzt sich aus dem Teuerungsausgleich (+0.9 %), einer tieferen Beschäftigung bzw. Einstufung (-1,1 %), der zusätzlichen FAK-Belastung (+0.5%) und einem Reallohnzuwachs (Erfahrungsanstieg, +0,6%) zusammen.

<sup>3</sup> Das revidierte kantonale Familienausgleichsgesetz sieht vor, dass sich neu auch das Gemeinwesen an eine Familienausgleichskasse (FAK) anschliessen muss. Aus diesem Grund ist neu ein Beitrag von voraussichtlich 1,4 % der AHV-Lohnsumme an die FAK zu bezahlen. Als Leistung aus dieser Kasse werden die Kinderzulagen entrichtet. Diese Beiträge minus die nicht mehr von der Gemeinde zu erbringenden Zulagen ergeben netto eine Belastung der eigenen Rechnung im Umfang von durchschnittlich 0.5 % der AHV-Löhne.

Im Budget 2006 hat der Gemeinderat in Abweichung der kantonalen GAP-Massnahme „Verzicht auf 0,5% Teuerungsausgleich“ eine einmalige unversicherte Zulage in der Höhe dieses „fehlenden“ halben Prozents ausgerichtet. Nach 2004 und 2005 wird er nun diese GAP-Massnahme, welche im 2007 ausläuft, ein letztes Mal nachvollziehen.

Die budgetierte Beschäftigung beim Verwaltungspersonal liegt leicht unter jener des laufenden Jahres. Die wichtigsten Änderungen betreffen einerseits Erhöhungen in den Bereichen Musikschulsekretariat (10%), Zentrale Dienste (10%), Steuern (20%) und andererseits werden die Pensen im Bereich Zentrale Dienste (20%) und Einwohnerdienste (10%) reduziert, sowie die temporäre Erhöhung im Bereich Kataster (Stelleninhaber 20%, zusätzlicher Mitarbeiter 50% = total 70%) aufgehoben.

Abteilung	in %	2007		Temp. Abw. (a-b)	2006	
		BUDGET ( a )	NORMAL ( b )		BUDGET ( c )	NORMAL ( d )
Zentrale Dienste		798	850	- 52	808	850
Einwohnerdienste, Wirtschaftsförderung, Sicherheit		1 154	1 175	- 21	1 164	1 175
Finanzen, Steuern		1 280	1 280	0	1 330	1 260
Bauunterhalt, Technische Betriebe		3 282	3 362	- 80	3 294	3 375
Verkehr, Strassen, Versorgung		440	450	- 10	440	450
Raumplanung, Umweltschutz		2 139	2 114	25	2 182	2 184
Schule, Bildung, Kultur		503	463	40	493	493
Soziale Dienste, Gesundheit		1 374	1 424	- 50	1 322	1 331
<b>Insgesamt</b>		<b>10 970</b>	<b>11 118</b>	<b>- 148</b>	<b>11 032</b>	<b>11 118</b>

- Bei den **Lehrkräften** ist der Zuwachs durch eine zusätzliche Klasse im Primarschulbereich zu begründen. Das Wachstum von 6,0% setzt sich aus der Teuerung (1%), dem Stufenanstieg (Erfahrungsanteil, 3.3%), der zusätzlichen FAK-Belastung (0.5%) und der Mengenabweichung (mehr Lektionen, 1.2%) zusammen. Die Personalkosten werden im Kindergarten- und Primarschulbereich aufgrund von Klassenanzahl und -grösse berechnet. Da das Schuljahr nicht mit dem Rechnungsjahr identisch ist, bleibt die Budgetierung schwierig: Bei der Erstellung des Voranschlags ist erst die Klassenbildung für den gerade erfolgten Schulanfang bekannt. Diese Kosten werden so in den Voranschlag eingesetzt. Die Planung geht jeweils davon aus, dass beim darauf folgenden Schuljahr keine Änderungen anstehen.

**Sachaufwand:** Der Sachaufwand (inkl. Spezialfinanzierungen) liegt gegenüber dem Budgetbetrag des Vorjahrs um insgesamt CHF 0,7 Mio. (7,1%) höher. Bereinigt um die Aufwendungen im Rahmen der Spezialfinanzierungen (GGA, GEP) und um die erhöhten Heizkosten infolge des markant gestiegenen Heizölpreises (CHF 200'000) sinkt der Sachaufwand um 0,5% (vgl. Tabelle 4).

**Abschreibungen:** Wie bereits im Voranschlag 2006 ist wiederum davon auszugehen, dass nicht sämtliche Investitionen im Tiefbau bzw. sämtliche Investitionen unter CHF 1 Mio. im Hochbau sofort abgeschrieben werden können. Zusätzliche Abschreibungen sind nur im Rahmen der Gewinnverwendung möglich. Aufgrund des zu erwartenden Cash Flows werden deshalb sämtliche Entnahmen aus Vorfinanzierungen und alle Spezialfinanzierungen abgeschrieben. Die restlichen Investitionen werden zu 61 Prozent abgeschrieben (vgl. ANHANG I).

**Steuereinnahmen:** Der Gemeinderat geht davon aus, dass sich das in den letzten beiden Jahren eingesetzte „Modell“ weiter bestätigen wird. Weitere Anpassungen – auch vor dem Hintergrund der unter 2.1 erwähnten Gesetzesrevisionen - sind nicht angebracht.

Bei den **Entnahmen aus Sonderfinanzierungen** handelt es sich im Umfang von CHF 9,2 Mio. um Vorfinanzierungen für das Schlosspark-Projekt, die zugleich wieder abgeschrieben werden sowie um solche von CHF 1,1 Mio. der Produktgruppe Versorgung (Spezialfinanzierung).

## 6.2 Die Investitionsrechnung nach Artengliederung

Tabelle 7

Mio. CHF	RG 2005	VA 2006	VA 2007	Differenz VA 06 / VA 07
<b>5 Ausgaben total</b>	<b>4.53</b>	<b>16.58</b>	<b>18.09</b>	9.1%
50 Sachgüter	4.14	15.94	17.27	8.3%
56 Investitionsbeiträge	0.31	0.49	0.75	52.2%
58 Übrige zu aktivierende Ausgaben	0.08	0.14	0.07	-50.0%
59 Passivierungen	-	-	-	
<b>6 Einnahmen total</b>	<b>1.65</b>	<b>3.38</b>	<b>2.01</b>	-40.4%
61 Nutzungsabgaben und Vorteilsentgelte	1.58	1.33	1.20	-9.4%
66 Beiträge für eigene Rechnung	0.06	2.05	0.81	
69 Aktivierungen	0.41	-	-	
<b>Nettoinvestitionen</b>	<b>2.88</b>	<b>13.20</b>	<b>16.08</b>	21.8%

Der Gemeinderat wird im kommenden Jahr dem Einwohnerrat diverse Investitionskredite als **Sondervorlagen** zur Beschlussfassung unterbreiten. Hierzu zählen folgende Projekte:

- Neusatz, Doppelkindergarten: Baukredit
- Neusatz, Primarschule: Sanierungskredit
- Alterszentrum Schlossacker: Investitionsbeitrag
- Alterszentrum Schlossacker: Aussenraum und Erschliessung
- Schloss Binningen: Sanierung
- Gartenbad beim Schloss Bottmingen: Anteil Binningen am Neubau des Garderobengebäudes.

Für folgende Investitionen beantragt der Gemeinderat **Direktbeschlüsse**:

- |   |                             |
|---|-----------------------------|
| <ul style="list-style-type: none"> <li>- <b>Gesamtplan Schafmatten</b>, Spielplatz, Anteil der Gemeinde</li> </ul>  | <p><b>CHF 123'400.-</b></p> |
| <p>Im Zusammenhang mit dem Gesamtplan Schafmatten, dank welchem die Seniorenwohngemeinschaft Waldeck Alterswohnungen und die Wohngemeinschaft Spiegelfeld Familienwohnungen realisieren können, wird der Quartierspielplatz Schafmatten an einen neuen Standort verlegt. Der neue Spielplatz wird von der Einwohnergemeinde und der ref. Kirchgemeinde Binningen-Bottmingen erstellt. Die Kosten werden gemäss Eigentumsanteil (rund 60% Einwohnergemeinde, rund 40% ref. Kirchgemeinde) geteilt.</p> |                             |
| <ul style="list-style-type: none"> <li>- <b>Fahrzeuersatz Werkhof</b></li> </ul>  | <p><b>CHF 305'000.-</b></p> |
| <p>wovon:</p>   |                             |
| <p>Die 1992 gemeinsam von Binningen, Oberwil und Bottmingen angeschaffte und genutzte Hebebühne muss ersetzt werden. Neu macht auch die Gemeinde Biel-Benken mit. Das Fahrzeug wird für Arbeiten in grosser Höhe genutzt (Ersatz Strassenlampen, Baumschnitt, Reinigungsarbeiten etc.). Der Anteil von Binningen beträgt:</p>   |                             |
|   | <p>CHF 110'000.-</p>        |
| <p>Der für den Winterdienst ausgerüstete Puch (1997) mit Streuer (1988) muss ersetzt werden, weil die Reparaturen unverhältnismässig steigen. Das neue Fahrzeug wird zudem wesentlich umweltfreundlicher sein.</p>  |                             |
|   | <p>CHF 170'000.-</p>        |
| <p>Als Ersatz der bisherigen Lösung mit Privatwagen und entsprechender Entrichtung der Kilometerkosten soll ein gasbetriebener Kleinwagen, (mit Subvention durch IWB von 10%) angeschafft werden. Brutto:</p>   |                             |
|   | <p>CHF 25'000.-</p>         |
| <ul style="list-style-type: none"> <li>- <b>Div. Strassendeckbeläge</b> (Konto: 620.501.50)</li> </ul>  | <p><b>CHF 250'000.-</b></p> |
| <p>Im Kugelfang (Benkenstrasse – Hirtenbündtenweg),<br/>Steinenkreuzstrasse (Benkenstrasse – Im Baumgarten)</p>   |                             |
| <ul style="list-style-type: none"> <li>- <b>Korrektion Rottmannsbodenstrasse</b> (Konto: 620.501.60)</li> </ul>   | <p><b>CHF 100'000.-</b></p> |
| <p>(Schmalzhaldenweg – Bleicherweg)</p>   |                             |
| <ul style="list-style-type: none"> <li>- <b>Abwasserbeseitigung</b> (Spezialfinanzierung, Konto: 710.501.15)</li> </ul>   | <p><b>CHF 55'000.-</b></p>  |
| <p>Abwasserleitungen Verbindung Fuchshaggraben – Gärtnerstrasse – Birsig<br/>(Abschnitt Querung Oberwilerstrasse)</p>   |                             |

**TEIL III: DER FINANZPLAN 2008 - 2012****7. Der Finanzplan 2008 – 2012****7.1 Entwicklung der Selbstfinanzierung**

<i>Tabelle 8</i>	Mio. CHF	RG 2005	Prognose 2006	VA 2007	Finanzplan				
					2008	2009	2010	2011	2012
Ertrag		60.52	70.30	74.50	65.27	68.08	67.55	69.05	70.60
- Aufwand		60.52	70.01	74.40	65.27	68.08	67.55	69.05	70.60
= Ergebnis (- = Aufwandüberschuss)		0.00	0.29	0.10	0.00	0.00	0.00	0.00	0.00
+ Abschreibungen aus Investitionen		3.82	10.97	13.38	3.08	4.67	2.76	2.85	2.91
- Abschreibungen Spezialfinanzierungen		- 0.08	- 0.76	- 0.13	- 0.13	- 0.13	- 0.13	- 0.13	- 0.13
+ Veränderungen Vorfinanzierungen (- = Entnahmen)		0.31	- 8.50	- 9.20	- 0.50	- 2.00	-	-	-
= Cash Flow Einwohnerkasse		4.06	2.00	4.15	2.45	2.54	2.62	2.71	2.78
- Nettoinvestitionen		3.74	5.34	15.95	6.91	7.60	5.06	6.60	6.15
= Finanzierungssaldo (- = Fehlbetrag)		0.31	- 3.34	- 11.80	- 4.46	- 5.07	- 2.44	- 3.89	- 3.37
<i>Jährlicher Selbstfinanzierungsgrad in %</i>		108.3	37.5	26.0	35.4	33.4	51.8	41.1	45.2
<i>Durchschnittl. Selbstfinanzierungsgrad über 8 Jahre in %</i>		169.2	148.9	104.5	94.3	71.5	67.1	55.6	40.6
<i>Steuerfuss in %</i>		46	46	46	46	46	46	46	46

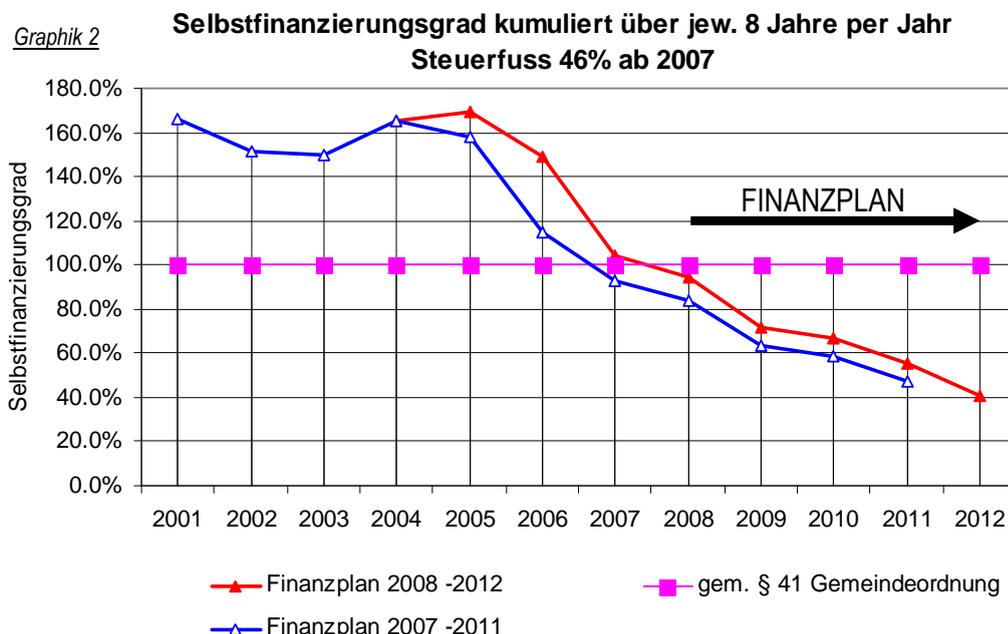
## 7.2 Analyse

Grundlage für den vorliegenden Finanzplan 2008 – 2012 bilden

- der aktualisierte Voranschlag der Laufenden Rechnung 2007, der im vorangehenden Teil II ausführlich erläutert wurde. Auf der Basis dieses Voranschlags wurden für allgemeine sowie für ausgewählte Einzelpositionen Annahmen betreffend das zukünftige jährliche Wachstum getroffen. Diese Parameter wurden gegenüber der letztjährigen Finanzplanung unverändert belassen.<sup>4</sup>
- der überarbeitete Investitionsplan 2007 – 2014 (vgl. ANHANG II ). Gegenüber dem letzten Jahr hat der Gemeinderat folgende neue Projekte in die Investitionsplanung aufgenommen bzw. Anpassungen bei bestehenden Projekten vorgenommen:
  - Doppelkindergarten Neusatz
  - Baukredit für neues Garderobengebäude beim Gartenbad Bottmingen
  - Alterszentrum Schlossacker, Aussenraum / Erschliessung
  - Ausbau Weinbergstrasse
  - Fernwärme WBA: Investitionsbeiträge
  - Verkauf einzelner Liegenschaften aus dem Finanzvermögen

In diesem Kapitel steht die Frage nach einem Trend im Finanzplan 2008 -2012 im Vordergrund. Eine kurzfristige Verbesserung ergibt sich aus dem besseren Rechnungsabschluss 2005 und den Verzögerungen bei den grossen Investitionsvorhaben Schosspark und Alterszentrum Schlossacker.

Graphik 2 wie auch Tabelle 9 auf der folgenden Seite zeigen jedoch, dass bei unveränderter Situation die Mittel aus der Laufenden Rechnung (Cash Flow) im Planjahr 2008 knapp, im 2009 jedoch deutlich nicht mehr reichen, um die geplanten Nettoinvestitionen zu finanzieren



<sup>4</sup> Lohnaufwendungen (Schule und Verwaltung +3.5%), Pflegekosten (+1%), Sonderschulen (+5%), Sachaufwand allgemein (+0,5%), Ergänzungsleistungen (+5%), Sozialkosten (+2%), Steuereinnahmen (+3%).

Tabelle 9

Selbstfinanzierung kumuliert über 8 Jahre		Selbstfinanzierungsgrad Durchschnitt über 8 Jahre gleitend				Kumulierte Lücke
Cashflow Mio. CHF	Nettoin. Mio. CHF	Grad in %	Jahre von bis			
49.0	46.9	104.5%	2000	2007	2.10	
46.0	48.8	94.3%	2001	2008	-2.81	
39.4	55.1	71.5%	2002	2009	-15.73	
37.3	55.5	67.1%	2003	2010	-18.25	
30.3	54.4	55.6%	2004	2011	-24.14	
23.3	57.4	40.6%	2005	2012	-34.04	

Der Gemeinderat nimmt diese Lücke von CHF 2.81 Mio. ab 2008 zur Kenntnis, die sich bereits mit den damals budgetierten Investitionen im Voranschlag 2006 abgezeichnet hat. Er ist sich bewusst, dass mit den beiden rückwirkenden Steuerfuss-Senkungen in den Jahren 2004 und 2005 um insgesamt fünf Prozentpunkte (von 51 auf 46 %) der Einwohnerkasse ein beträchtlicher Cash Flow in der Grössenordnung von jährlich zwei bis vier Millionen entzogen wurde. Zugleich weisen auf der Aufwandseite gewisse Positionen im Sachaufwand und in den eigenen Beiträgen substantielle Zuwachsraten auf.

Um diese Lücke rechtzeitig zu schliessen, gibt es die Möglichkeit, Investitionen zu streichen, den Steuerfuss anzuheben und / oder in der Laufenden Rechnung Kürzungen allenfalls mit Leistungsabbau zu vollziehen. Betrachtet man die Lücke absolut, so gilt es bis zum Jahr 2012 immerhin einen kumulierten Cash Flow-Fehlbetrag von über 34 Mio. zu bereinigen.

### 7.3 Fazit

Angesichts des durchschnittlichen achtjährigen Selbstfinanzierungsgrades von 104,5 Prozent sieht der Gemeinderat davon ab, für das Budget 2007 eine Steuerfuss-Erhöhung zu beantragen. Allerdings werden im Hinblick auf den Voranschlag 2008 insbesondere jedoch auf jenen von 2009 eine breite Palette an möglichen Massnahmen zu prüfen sein.<sup>5</sup>

Zugleich wurde bereits in Ziffer 2.1 erwähnt, dass auf nationaler und kantonaler Ebene mit der Umsetzung der NFA und mit der Steuergesetzrevision finanzielle Auswirkungen zu erwarten sind, von denen derzeit noch nicht klar ist, ob sie für Binningen zu einer finanziellen Entlastung oder Belastung führen werden.

Ziel des Gemeinderats ist es weiterhin, frühzeitig Massnahmen einzuleiten, um nicht kurzfristig übersteuern zu müssen. Konkret heisst dies, dass mit der Rechnung 2006 eine nächste intensivere Überprüfung der Haushaltslage vorgenommen und allfällige Massnahmen eingeleitet werden.

<sup>5</sup> Es sei daran erinnert, dass der Einwohnerrat - basierend auf den Prognosen im SEF 2004 – 2012 - mit der letzten Steuerfuss-Senkung im Juni 2005 den Gemeinderat beauftragt hatte, dem Voranschlag 2008 wieder den Steuerfuss von 48 Prozent für die Einkommens- und Vermögenssteuer zugrunde zu legen.

**TEIL IV: ANTRÄGE**

1. Die Leistungsaufträge gemäss ANHANG V werden genehmigt.
2. Die Ansätze für die Gemeindesteuern bleiben wie folgt unverändert:
  - 46 % Steuerfuss der kantonalen Einkommens- und Vermögenssteuer
  - 4 % Ertragssteuersatz
  - 5 ‰ Kapitalsteuersatz
3. Die Feuerwehr-Ersatzabgabe beträgt unverändert 3 ‰ vom steuerbaren Einkommen gemäss § 5 des Feuerwehr-Reglements.
4. Die Globalbudgets mit einem Nettoaufwand von insgesamt CHF 41'365'047.— für folgende Produktgruppen werden genehmigt (Zahlen gerundet):
 

- Einwohnerdienste, Aussenbeziehungen	CHF	2 625 211.—
- Steuern	CHF	877 787.—
- Gesundheit	CHF	3 822 557.—
- Kultur, Freizeit, Sport	CHF	3 101 181.—
- Bildung	CHF	13 806 602.—
- Öffentliche Sicherheit	CHF	1 049 990.—
- Soziale Dienste	CHF	11 642 251.—
- Verkehr, Strassen	CHF	3 688 173.—
- Versorgung	CHF	499 343.—
- Raumplanung, Umwelt	CHF	251 952.—
5. Die Positionen ausserhalb der Globalbudgets gemäss Tabelle 4 in Kapitel 5 mit einem Nettoertrag von insgesamt CHF 41'464'000.- werden genehmigt.
6. Der Voranschlag der Laufenden Rechnung 2007 wird mit Aufwendungen von CHF 74'403'687.-, Erträgen von CHF 74'502'640.- und einem Ertragsüberschuss von CHF 98'953.- genehmigt.
7. Folgende Investitionsausgaben gemäss Aufstellung unter Ziffer 6.2 werden direkt beschlossen:
 

- Gesamtplan Schafmatten, Spielplatz, Anteil der Gemeinde	CHF	123'400.—
- Hebebühne, Winterdienstfahrzeug mit Streuer und Kleinwagen Werkhof, gasbetrieben, mit Subv. IWB	CHF	305'000.—
- Div. Strassendeckbeläge	CHF	250'000.—
- Korrektur Rottmannsbodenstrasse	CHF	100'000.—
- Abwasserleitungen Verbindung Fuchshaggraben – Gärtnerstrasse – Birsig (Abschnitt Querung Oberwilerstrasse)	CHF	55'000.—
8. Das Investitionsbudget 2007 wird mit Ausgaben von CHF 18'094'000.—, Einnahmen von CHF 2'013'000.— und Nettoinvestitionen von CHF 16'081'000.— zur Kenntnis genommen.
9. Der Stellenetat für 2007 wird mit unverändert 11'118 Stellenprozenten genehmigt.
10. Vom Finanzplan 2008 – 2012 wird Kenntnis genommen.

**TEIL V: ANHÄNGE**

---

- ANHANG I        Abschreibungen auf dem Verwaltungs- und Finanzvermögen
- ANHANG II        Investitionsplan 2007 - 2014
- ANHANG III        Der Produktrahmen
- ANHANG IV        Glossar
- ANHANG V        Leistungsaufträge 1 bis 10

## ANHANG I: Abschreibungen auf dem Verwaltungs- und Finanzvermögen im Voranschlag 2007

### Einwohnerkasse (Beträge in 1000 Franken)

Fkt.	Bezeichnung	Investitionen 2007	ordentliche Abschreibungen	Konto	ausserordentliche Abschreibungen	Konto
020	Verwaltung	1'067		020.331	640	020.332
100	Grundbuch	-		100.331	-	100.332
140	Feuerwehr	-		140.331	-	140.332
210	Primarschule	-		210.331	-	210.332
241	Kindergarten	1'180		241.331	708	241.332
242	Primarschulhaus	250		242.331	150	242.332
244	Sekundarschule	-		244.331	-	244.332
341	Gartenbad	200		341.331	120	341.332
342	Hallenbad	-		342.331	-	342.332
344	Sportplätze	240		344.331	144	344.332
359	Freizeit	120		359.331	72	359.332
410	Pflegeheime	500		410.331	300	410.332
540	Jugend	-		540.331	-	540.332
620	Gemeindestrassen/Werkhof	2'622		620.331	1'573	620.332
740	Friedhof	-		740.331	-	740.332
750	Gewässer	-		750.331	-	750.332
780	Umweltschutz	130		780.331	78	780.332
790	Raumplanung	70		790.331	42	790.332
942	Liegensch. Finanzvermögen	9'570		942.331	9'422	942.330
<b>TOTAL</b>		<b>15'949</b>	<b>-</b>		<b>13'249</b>	

### Spezialfinanzierungen (Beträge in 1000 Franken)

Fkt.	Bezeichnung	Investitionen 2007	ordentliche Abschreibungen	Konto	ausserordentliche Abschreibungen	Konto
320	GGA brutto	-		320.331		320.332
710	Abwasserbeseitigung	132		710.331	132	710.332
<b>TOTAL</b>		<b>132</b>	<b>-</b>		<b>132</b>	

### Einwohnerkasse und Spezialfinanzierungen (Beträge in 1000 Franken)

	Investitionen 2007	ordentliche Abschreibungen	Konto	ausserordentliche Abschreibungen
<b>TOTAL alle Finanzierungen:</b>	<b>16'081</b>	<b>-</b>		<b>13'381</b>

Durchschnittlicher Abschreibungssatz Einwohnerkasse

ohne Vorfinanzierungen	60%
mit Vorfinanzierungen	81%

Durchschnittlicher Abschreibungssatz Spezialfinanzierungen	100%
--	------

**ANHANG II: Investitionsplan 2007 – 2014**

Mio. CHF	Prognose 2006	Voranschlag 2007	Plan 2008	Plan 2009	Plan 2010	Plan 2011	Plan 2012	Plan 2013	Plan 2014	Total 07-14
<b>Nettoinvestitionen ohne Spezialfinanzierungen</b>	<b>5.3</b>	<b>15.9</b>	<b>8.1</b>	<b>8.9</b>	<b>6.0</b>	<b>8.7</b>	<b>8.3</b>	<b>7.7</b>	<b>7.6</b>	<b>71.3</b>
Verwaltung	0.6	1.1	0.1	0.2	-	-	-	-	-	1.4
Grundbuch	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Feuerwehr	0.2	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Primarschule	0.2	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Kindergarten	1.3	1.2	-	-	-	-	-	-	-	1.2
Primarschulhaus	0.2	0.3	-	0.0	0.1	0.2	-	-	-	0.6
Sekundarschule	-	-	0.4	0.8	1.5	1.0	-	-	-	3.7
Gartenbad	0.1	0.2	1.0	-	-	-	-	-	-	1.2
Hallenbad	-	-	0.5	0.1	-	-	-	-	-	0.6
Sportplätze	-	0.2	-	1.0	2.0	-	-	-	-	3.2
Freizeit	-0.8	0.1	-	-	-	-	-	-	-	0.1
Pflegeheime	1.7	0.5	3.5	4.6	0.8	-	-	-	-	9.4
Jugend	-	-	0.5	-	-	-	-	-	-	0.5
Gemeindestrassen/Werkhof	1.3	2.6	1.7	1.9	1.1	0.7	0.7	0.7	0.6	9.9
Friedhof	0.0	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Gewässer	-	-	-	0.1	0.5	0.5	0.5	-	-	1.6
Umweltschutz	-	0.1	0.1	-	-	-	-	-	-	0.2
Raumplanung	0.2	0.1	0.1	-	-	-	-	-	-	0.1
Liegensch. Finanzvermögen	0.5	9.6	0.3	0.3	-	-	-	-	-	10.1
+ Annahmen zu Nettoinvestitionen 2012-2014						6.4	7.1	7.1	7.1	27.5
<b>Nettoinvestitionen ab 2008 85%</b>		<b>15.9</b>	<b>6.9</b>	<b>7.6</b>	<b>5.1</b>	<b>7.4</b>	<b>7.0</b>	<b>6.6</b>	<b>6.5</b>	<b>63.0</b>

## ANHANG III: Produktrahmen

### Produktgruppen

<b>C. Simon</b>	<b>J. Saxer</b>	<b>H. Ernst</b>	<b>M. Joset</b>	<b>M. Joset</b>	<b>B. Gehrig</b>	<b>A. Mati</b>	<b>C. Simon</b>	<b>A. Mati</b>	<b>A. Schuler</b>
<b>Einwohnerdienste, Aussenbeziehungen</b> <b>1</b>	<b>Steuern</b> <b>2</b>	<b>Gesundheit</b> <b>3</b>	<b>Kultur, Freizeit, Sport</b> <b>4</b>	<b>Bildung</b> <b>5</b>	<b>Öffentliche Sicherheit</b> <b>6</b>	<b>Soziale Dienste</b> <b>7</b>	<b>Verkehr, Strassen</b> <b>8</b>	<b>Versorgung</b> <b>9</b>	<b>Raumplanung, Umweltschutz</b> <b>10</b>
P. Oppliger / S. Hangartner	Ch. Metzger	G. Mächler	Ph. Bollinger	Ph. Bollinger	S. Hangartner	G. Mächler	M. Ruf	M. Ruf	P. Zimmermann

### Produkte

1.01 Einwohnerdienste	2.01 Steuern	3.01 Gesundheitsförderung	4.01 Kultur	5.01 Kindergarten Primarschule	6.01 Gemeindeführungsstab	7.01 Vormundschaft (H. Ernst)	8.01 Allmend-/ Parkraumbew.	9.01 Abwasserbeseitigung	10.01 Ortsplanung
1.02 Einwohnererrat		3.02 Ambulante Gesundheits- und Betagtenangebote	4.02 Freizeit / Sport	5.02 Musik-Schule	6.02 Feuerwehr	7.02 Beratung, Prävention	8.02 Gemeindestrassen	9.02 Abfallentsorgung	10.02 Baugesuche
1.03 Gemeinderat		3.03 Familiensexterne Kinderbetreuung		5.03 Sekundarschule	6.03 Gemeindepolizei	7.03 Finanz-/ Sozialhilfe	8.03 Gemeindeverkehr	9.03 Wasserversorgung	10.03 Umweltschutz
1.04 Aussenbeziehungen		3.04 Stationäre Angebote		5.04 Erwachsenenbildung	6.04 Zivilschutzorganisation	7.04 Asyl	8.04 öffentlicher Verkehr	9.04 Bestattung	10.04 Liegenschaften im Finanzvermögen
				5.05 Gesundheitsförderungen und Beratungsstellen			9.05 GGA	9.06 Energieversorgung	

### Leistungszentren

<b>C. Simon</b>	<b>J. Saxer</b>	<b>B. Gehrig</b>	<b>B. Gehrig</b>	<b>J. Saxer</b>
<b>LZ 1</b> Management, Personal	<b>LZ 2</b> Rechnungswesen	<b>LZ 3</b> Gebäudeunterhalt	<b>LZ 4</b> Bauadministration, technische Betriebe	<b>LZ 5</b> IT
O. Kungler	Ch. Metzger	P. Zimmermann	T. Hauser	S. Hangartner

**ANHANG IV: Glossar**

Abschreibungen	Jede Investition (Gebäude, Maschinen, PC etc.) verliert mit der Nutzung an Wert. Diese Wertverminderung (Wertverzehr) wird in der Buchhaltung als Abschreibung erfasst. In der Laufenden Rechnung wird sie als Aufwand verbucht. Entsprechend wird der Wert von Investitionen in der Bilanz jährlich angepasst.
Abstimmungsbrücke	Die Abstimmungsbrücke plausibilisiert die Daten der Finanzbuchhaltung mit jenen der Globalbudgets. Die Summe aller Globalbudgets und jener Budgetposten, die den Globalbudgets nicht zugeordnet werden entsprechen dem Saldo der Laufenden Rechnung.
Aktivierung	Ausgaben, die Vermögenswerte schaffen (Investition, Darlehen und Beteiligungen), werden in der Bilanz unter den Aktiven ausgewiesen. Diesen Vorgang nennt man Aktivierung.
Cash Flow	= Selbstfinanzierung
Controlling	Ganzheitlicher Steuerungskreislauf. Das Controlling umfasst die Steuerung (Festlegen von Wirkungs- und Leistungszielen), die Kontrolle (Analyse des Zielerreichungsgrades) und die allfällige Korrektur (Ergreifen von zusätzlichen Massnahmen, Korrektur von bisherigen oder Festlegen von neuen Zielen).
Defizit	= Aufwandüberschuss
Direkte Kosten	Kosten welche vollumfänglich einem Produkt zugeordnet werden.
Finanzierungssaldo	Entspricht dem Saldo zwischen Selbstfinanzierung und Nettinvestitionen. Ein negativer (positiver) Finanzierungssaldo bedeutet, dass für das jeweilige Jahr die Ausgaben höher (tiefer) sind als die Einnahmen.
Finanzvermögen	Das Finanzvermögen besteht aus den Vermögenswerten, die nicht der öffentlichen Aufgabenerfüllung dienen. Die Anlage von Vermögenswerten ist in demselben Rahmen zulässig, wie sie im Rahmen des Bundesrechts über die berufliche Alters-, Hinterlassenen- und Invalidenvorsorge zulässig ist.
Fonds	Mittel, die aufgrund des Privatrechts zweckgebunden sind, werden in separaten Fonds ausgewiesen.
Gemeinkosten	Kosten, die nicht auf ein Produkt, sondern mittels Umlagen einer oder mehreren Produktgruppen zugeordnet werden.
Globalbudget	Das Globalbudget umfasst alle Produktbudgets einer Produktgruppe sowie die Gemeinkosten der Produktgruppe. Das Globalbudget (Produktgruppenbudget) ist eine Nettogrösse: Aufwand und Ertrag sind miteinander verrechnet.

Indirekte Kosten	Kosten, die mittels Umlagen mehreren Produkten zugeordnet werden.
Kosten- / Leistungsrechnung	Die Kosten-/ Leistungsrechnung ermöglicht es, die erbrachten Leistungen und die dadurch entstandenen Kosten dem jeweiligen Produkt zuzuordnen.
Laufende Rechnung	Die Laufende Rechnung stellt dem jährlichen Aufwand den entsprechenden Ertrag gegenüber. Daraus ergibt sich der Ertrags- oder Aufwandüberschuss. Im Umfang des Saldos der Laufenden Rechnung verändert sich der Bilanzfehlbetrag oder das Eigenkapital.
Leistungsauftrag	Der Leistungsauftrag (LA) formuliert einerseits Vorgaben für eine Produktgruppe in Form von Wirkungs- und Leistungszielen und legt andererseits die für die Leistungserbringung notwendigen Mittel in Form eines Globalbudgets fest.
Leistungszentrum	Ein Leistungszentrum erbringt verwaltungsinterne Dienstleistungen für andere Abteilungen. Die dadurch entstehenden Kosten werden den jeweiligen Produkten oder Produktgruppen mittels Schlüssel verrechnet. So verrechnet beispielsweise das Leistungszentrum Bauunterhalt und -controlling ihre Dienstleistungen und Kosten in Form von Abwartzlöhnen, Material etc. den jeweiligen Leistungsempfängern Kindergarten, Primarschule, Sekundarschule, Bibliothek, Ortsmuseum etc.
Produkt	Ein Produkt umfasst ein in sich abgeschlossenes Dienstleistungspaket, das die Gemeinde gegenüber den EinwohnerInnen anbietet. Für jedes Produkt gibt es eine strategische (Gemeinderat) und eine operative (Abteilungsleitung) Verantwortung.
Produktgruppe	Die Produktgruppe fasst verwandte Produkte zusammen, die zusammen einen Politikbereich abdecken. Für jede Produktgruppe besteht ein Leistungsauftrag, der für Gemeinderat und Verwaltung verbindliche Wirkungs- und Leistungsziele vorgibt sowie das dazugehörige Globalbudget beinhaltet.
Reporting	Berichterstattung.
Schlüssel	Der Schlüssel definiert, wie und wohin Kosten umgelegt werden. Als Schlüssel kommen verschiedene Bezugsgrößen in Fragen (PC-Arbeitsplätze bei den IT-Kosten, verrechnete Arbeitsstunden bei Leistungen der Abwarte und des Werkhofs oder einfach Anzahl Mitarbeitende etc.)
SEF	Strategischer Entwicklungs- und Finanzplan

---

Selbstfinanzierung	Die Selbstfinanzierung errechnet sich aus dem Saldo der Laufenden Rechnung (Ertragsüberschuss oder Defizit) und den Abschreibungen. §41 der Gemeindeordnung sieht vor, dass im Durchschnitt der letzten sechs Rechnungsjahre, des laufenden Jahres gemäss Budget und des folgenden Budgetjahres eine durchschnittliche Selbstfinanzierung von 100 % erreicht wird. Ein Budget, das eine Unterschreitung dieser durchschnittlichen Selbstfinanzierung von 100 % zur Folge hat, bedarf zu seiner Genehmigung einer 2/3 Mehrheit der anwesenden Einwohnerräte/Einwohnerinnen.
Selbstfinanzierungsgrad	Der Selbstfinanzierungsgrad gibt Auskunft darüber, welcher Anteil der Nettoinvestitionen aus den selbst erwirtschafteten Mittel finanziert werden konnten (Cash Flow / Nettoinvestitionen * 100). Ist er grösser (kleiner) als 100%, so können (nicht) alle Nettoinvestitionen aus den eigenen Mittel finanziert werden.
Sonderfinanzierungen	Gemäss §18 der Gemeindefinanzverordnung zählen zu den Sonderfinanzierungen die Spezialfinanzierungen, Fonds, privatrechtliche Zweckbindungen sowie Vorfinanzierungen.
Spezialfinanzierungen	Die Finanzierung von besonders bezeichneten öffentlichen Aufgaben, die durch Gebühren (und nicht allgemeinen Steuern) finanziert werden, gilt als Spezialfinanzierung. Gemäss Gemeindefinanzverordnung sind folgende Spezialfinanzierungen zu führen: a. die Wasserversorgung, b. die Abwasserbeseitigung, c. die Abfallbeseitigung, d. eine allfällige Gemeinschaftsantenne. Die Gemeinden können durch Reglement vorsehen, weitere Aufgaben als Spezialfinanzierungen zu führen. Die Spezialfinanzierungen müssen mittelfristig ausgeglichen sein.
Umlagen	Verteilung von Kosten mittels Schlüssel auf Produkte oder Produktgruppen
Verwaltungsvermögen	Das Verwaltungsvermögen besteht aus den Vermögenswerten, die der öffentlichen Aufgabenerfüllung dienen.
Vorfinanzierungen	Für künftige, besonders bezeichnete Investitionsvorhaben können Mittel als Vorfinanzierungen bestimmt werden, sofern dadurch kein Bilanzfehlbetrag entsteht. Die Vorfinanzierung ist spätestens aufzulösen, wenn das Vorhaben realisiert ist. Die Auflösung erfolgt mittels zusätzlicher Abschreibungen. Sie verfällt, wenn die Durchführung des Vorhabens nicht innert der nächsten fünf Rechnungsjahre seit der letztmaligen Einlage in die Vorfinanzierung beschlossen wird.
Nettoaufwand	Aufwand minus Ertrag
Investitionsrechnung	Die Investitionsrechnung stellt den jährlichen Ausgaben die entsprechenden Einnahmen gegenüber.

**ANHANG V: Leistungsaufträge 1 – 10**